## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

100 (28.2.1925) [No. 99] Abendausgabe

# Karlsruher Zaablat

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

# Reichspräsident Ebert T

Die Todesnachricht.

WTB. Berlin, 28. Febr.

Der Reichsprafibent ift heute vormittag 10.15 Uhr ohne bas Bewuftfein wieber erlangt zu haben, fanft entichlafen. Mm Sterbelager weilen feine Frau, feine Rinber, fein Schwiegersohn Dr. Jenide fowie Staatsfefretar Dr. Meigner.

Seit heute friih 5 Uhr machte bie Bauchfell: entzündung plötlich Fortidritte. Der Kräftegn= ftand bes Reichspräfidenten nahm feitbem ichnell ab. Die behandelnden Merate erflärten feinen Buftand um 9 Uhr für hoffnungslos.

B. Berlin, 28. Febr. Sofort nach Befanntwerden des Ablebens des Reichspräsidenten seizen alle öffentlichen Ge-bäude die Flagge auf Halbmast. Der Direktur des Reichstages benachrichtigte sofort telegra-phisch den Reichstagspräsidenten Löbe, der zurbeit in Breslau weilt. Gerr Lobe wird bereits heute nachmittag um 5 Uhr im Reichstag fein. Der Reichstag wollte am Montag nachmittag Uhr wieder zu einer Plenarsitzung zusammen-reien. Reue Dispositionen werden heute getroffen werden. Es ift anzunehmen, daß Reichstag fich su einer Sibung versammelt, die nach ber Trauerkundgebung wieder abgebrochen

In der heutigen Sibung des Steuerausschutsies bes Meichstages gedachte, die Beratung unterbrechend, der Staatssefretär Popit des Ablebens des Reichspräfidenten. Der Ausschuß unterbrach sofort seine Beratungen und vertagte sich auf Montag. Die Miffionen der answärtigen Staa-

en in Berlin bekundeten ihre Teilnahme durch

Blaggenhiffung auf Salbmaft.

Staatssefreiar Dr. Meigner, der Chef des Buros des Reichsprafidenten, informierte furg nach dem Ableben des Reichsprafidenten den Reichstangler und die anderen amtlichen Stellen bes Reiches und bat gleichzeitig um weitere Mitteilung, in welcher Beise bie letten Berfügungen geregelt werben follen.

Man tam babin überein, daß die Leiche des Reichspräsidenten mahrend des heutigen Tages im Canatorium aufgebahrt bleibt und daß heute abend in aller Stille die Ueberführung der Gend in aller Stille Leiche gunächft in die Bohming bes Reichsprafienten in der Bilhelmftraße und dann vorans lichtlich in den Reichstag erfolgen foll. Burgeit finden noch an den maßgebenden Stellen die Be-Tatungen über bie Beifetjungsfeierlichkeiten

#### Reichskanzler Dr. Luther zum Tode Eberts.

Aundgebung bes Reichstabinetts.

TU. Berlin, 28. Februar. Muf die erfte Rachricht von bem Sinicheiden Eberts war die Reichsregierung sofort zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten. Schon eine balbe Stunde nach bem Befanntwerden des Codes des Reichspräfidenten batten die meiften öffentlichen Gebäude Salbmaft geflaggt, auch auf den Gebäuden der ausländischen Bertretungen behen die Rahnen halbmaft.

Die Sitzung des Reichskabinetts dauerte gegen 12 Uhr noch an. Sie wurde eingeleitet durch die Gedachtnisansprache des Reichstand-

Reichstangler Dr. Buther hat in der heutifen Sigung des Reichskabinettes folgende Aniprache gehalten:

"Beute pormittag 10 Uhr 15 Min. ift ber Bras libent bes Deutschen Reiches, Friedrich Cbert, lanft entichlafen. Auf ben vorgestrigen Tag ber ernsteften Sorge, den wir mit Bangen verlebt Saben, und auf den gestrigen Tag, der neue Doffnungen brachte ift nun boch der lebenvernichtende Ausgang der Krankheit gefolgt.

Ich bin gewiß, daß nicht nur das beutiche Bolf, ondern weit darüber hinaus die givilifierte Belt aufrichtigen Anteil an dem ichweren Schidalsichlag nimmt. Das Deutsche Reich verliert h Friedrich Gbert feinen erften Brafibenten. Bon feinem Birten für bas deutiche Bolf und on seinen Gührereigenschaften in schwerster, gehichtlicher Beit au iprechen, wird meine Aufabe gu einer fpateren Beit fein.

wartet treffende Nachricht, daß ber Brafibent der dentichen Republif feiner ichweren Krantheit erlegen ift. Richt nur die beutsche Deffentlichteit, auch bas Ausland bat bei Beginn der schweren Erfrankung des Reichspräsidenten die größte Teilnahme gezeigt. Die menschliche Teilnahme am Sinicheiden des erften Reichspräfidenten ift umfo größer, als Cbert im icaffenfraftigften Alter, mitten aus ber Arbeit geriffen

Das Charafterbild bes Reichspräfidenten Ebert ichwankt in den Urteilen feiner Zeit= genoffen. Das ift nur natürlich. Denn ber erfte Brafident der beutiden Republit war augleich einer ber Sauptträger ber revolutionaren Bewegung, aus der dieje Republit hervorgegangen ift. Damit gehört der Rame bes verftorbenen Reichspräfidenten einer Beitfpanne der beutichen Gefchichte an, in der das Reich nach Abichluß eines jahrelangen Ringens und beifpiellofer Entbehrungen im Rampfe gegen eine Belt ben enticheidenben Stoß von innen heraus erhielt. In der politiichen Sochkonjunftur, die durch das jahrelange Arbeiten der Sozialdemofratie in einer folden Lage gegeben mar. bilbete der 9. November 1918 den Sobepunft. Es genügte bes Anftoges, um das durch den Beltfrieg auf das tieffte ericitterte Staatsmefen, das feine Teftigfeit durch vier Jahre bewiesen hatte, ju Fall gu bringen. Damals hat die Sogialdemofratie nicht die Macht erobert, fondern von dem Bufammenbruch bes alten Suftems profitiert. Aber Prafident Gbert mar einer derjenigen, der die Entwidlung aus dem Chaos der Spartafiftenputiche und ber Regierung ber Bolfsbeauftragten wieber in gefehliche Bahnen führte. Gbert hat fein Prafidentenamt aus ben Sanden der Nationalversammlung entgegengenom= men und nach Annahme ber Berfaffung in Beimar die Fahne des neuen Deutschland auf den Trümmern bes alten gehißt.

MIS Reichspräfident hat Berr Gbert die Burde feines Amtes gewahrt. Es ift eine perfonlich anerkennenswerte Leiftung, bag ein Mann wie er, bem nicht immer vergönnt mar, auf den Soben des Bebens ju mandeln, eine gemiffe Gabigfeit bemiefen hat, fich ben Reprafentationspflichten angupaffen, die mit dem höchften Amte der Republik verbunden find. Die fachliche Amtsführung Cberts war awar nicht immer frei von einer merflichen Binneigung gur Linken, aber vor einer ausgesprochen einfeitigen Stellungnahme hat fich der verftorbene Brafident doch ftets bewahrt. Erft eine fpatere Beit wird zeigen, daß fein Birten binter ben Ruliffen ein viel umfangreicheres gewesen ift, als die Deffentlichfeit bas leichthin angunehmen pflegt. Gbert hat mit ber Be-

rufung Dr. Eunos und Dr. Luthers gum Reichstangleramt zweimal eine Regierungsbildung berbeigeführt, die fich ber Gegnerichaft feiner Partei rühmen fonnte und fann. Daß er fich das Bertrauen des Parlaments erworben hatte, bewies jener gejetgeberifche Aft im Oftober 1922, burch den er unter Bermeidung einer Reuwahl bis jum 30. Juni 1925 als endgültiger Brafident bestätigt murbe. 3m Juni hatte eine Neuwahl des Reichspräfibenten ftattfinden muffen und aus ihr. ber erften Bolksmahl, wäre Ebert wohl nicht von neuem hervorgegangen.

MIS die Sozialdemokratie am 9. Novem= ber 1918 das Erbe des alten Reiches autrat, da übernahm fie auch mit diefer bas oft gitierte Bort Kaijer Bilbelm II.: "Ich will Guch herrlichen Beiten entgegenführen." Das Bild diefer Berrlichfeit ipie= gelt fich beute in angerer und innerer Berfelavung und Enteignung wiber, fo bag ein ftarfer Glaube dazu gehört, am Ende unseres Strebens wieder ein ftarfes und freies Reich zu feben. Diefes Biel gu erreichen wird es ber Zusammenfaffung aller vaterländischen Kräfte bedürfen. Die Sogialdemofratie, die herrn Ebert gu ben ihrigen gahlte, wird bas Andenken bes erften Brafibenten ber beutichen Republit am beften ehren und der deutschen Republit den beften Dienft erweifen fonnen, wenn fie an Stelle des bisber gielbemußt betriebenen Rlaffenhaffes und -Rampfes die Berfohnung fest und fich gu ber Erfenntnis burchguringen verfteht, daß ein Reich, wie es zweifellos auch dem verftorbenen Brafidenten voridwebte nur gefichert merben fann, wenn das Deutschland unferer Tage fich in einer mahren Boffsgemeinichaft gufammenfindet.

Der verftorbene Reichspräfident hat erft in diefen Tagen am 11. Februar die fechejährige Biederfehr des Tages begeben fönnen, an dem er durch Wahl als bisheriger Bolfsbeauftragter jum vorläufigen Reichspräfidenten berufen murde. Der Tag hat Beranlaffung gegeben, die Berfonlichfeit bes Reichspräfidenten, wie fie fich im Spiegel unferer Tage wiedergibt, gu würdigen. Angefichts bes Todes lenten fic naturgemäß die Blide nunmohr auf Die Frage der Nachfolgeschaft, die ohnehin in politischen Rreifen in letter Beit bereits lebhaft besprochen murde. Ber auch fommen moge, die Bolfsmahl wird zeigen, daß heute an die Spige Dentichlands nur ein Mann treten barf, der das Erbe unferer ftolgen Bergangenheit begt und pflegt und nicht nur die Errungenichaften ber Revolution als das Berivolifte betrachtet. Die positiven Resultate, die Ebert als erfter Reichspräfident erzielt bat, werden dadurch nicht geschmälert.

Beute im Rreife ber Reichsregierung bringe ich in verehrungsvoller Erinnerung gum Musbrud, wie vortrefflich ber Beimgegangene als Reichspräfident gewaltet und wie glüdlich und erfolgreich fich die Zusammenarbeit awischen ihm und der Reichsregierung burch feine Rlugheit und vaterländische Singebung gestaltet bat.

Bir fteben ericuttert an ber Babre des Staatsoberhauptes, deffen große menfchliche Eigenichaften fo oft geholfen haben, fachlich ichwierige Fragen sum Rugen bes beutichen Bolfes au lofen. Bielen der Mitglieder der Reichsregierung war er ein Freund geworden.

In tiefer und aufrichtiger Trauer gebenfen wir denn alle des Entichlafenen.

Im übrigen beidäftigte fich bas Rabinett mit ben durch bas Sinicheiden des Reichspräfidenten notwendigen Magnahmen. geipräfidium finden augenblidlich Beiprechungen megen des Berbots von Teftlichkeiten

leber die Trauer= und Beifehungsfeierlich= feiten find endgültige Entichliefungen noch nicht Es ift in Ausficht genommen, in und vor bem Saufe bes Reichspräfidenten, mahricheinlich am fommenden Mittwoch, eine Trauerfundgebung ju veranftalten, bei ber ber Reichsfangler Dr. Buther iprechen wird. Balle und ähnliche Beranftaltungen find abgefagt. Für heute abend find famtliche Quitbarfei= ten verboten morden.

Reichswehrminifter Dr. Geftler wird bes Binicheibens Eberts in einem besonderen Tages: befehl gedenfen.

## Kundgebung der badischen

Regierung.

Rachdem die Rachricht von dem Sinicheiden bes Reichsprafidenten in Karlsrube eingetroffen war, hielt das badiiche Staatsministerium fofort eine Situng ab, in der die Berdienste des Reichspräsidenten Ebert gewürdigt und Be-ichlüsse über die Trauerkundgebungen der Re-gierung gesaßt wurden.

Mus Anlag des Todes des Reichspräfidenten haben die badifchen Dienstgebäude, fowie die Reichs- und städtischen Gebäude halbmaft ge-

flaggt. Das badifche Staatsministerium erläßt folgende Kundgebung:

Reichspräfident Friedrich Chert ift beute pormittag 10 Uhr 15 gestorben; er erlag schwerer

In schwerster Zeit an die verantwortlichfte Stelle des Deutschen Reiches berufen, hat er bem Baterland mit feinen farten Araften als Poli= tifer und Staatsmann hingebungsvoll und jelbftlos gedient. Als echter Bolfsmann und mahrer Patriot wird Reichspräfibent Ebert im deutiden Bolte fortleben.

Rarlarnhe, ben 28. Februar 1925.

Badifches Staatsminifterium. Dr. Hellpach, Remmele, Trunk, Dr. Köhler, Beighaupt, Marum.

An Frau Reichspräfibent Ebert ging folgenbes Beileidstelegramm ab:

Die badifche Staatsregierung betrauert aufrichtig bas Sinicheiden Ihres hochverebrien Berrn Gemahles. In dem Singeschiedenen verehren wir den erften Reichspräfidenten, ber in ichwerfter Beit an die verantwortlichfte Stelle des Deutschen Reiches berufen dem Baterland bingebungsvoll und felbstlos gedient hat.

Sein Andenten als echter Bolfsmann und mahrer Patriot wird beim badifchen Bolfe, dem er entstammte, fortleben.

Badifches Staatsministerium.

## Friedrich Ebert.

Friedrich Ebert ist geboren am 4. Februar 1871 i Beibelberg. Er besuchte die Bolfsschule in Beidelberg und erlernte bann bas Gattlerhandwerk. Nach der Lehre machte er die übliche Sand werksburschenzeit durch und fam hierbei auch nach Bremen. Dort nahm er bereits 1892 eine Redafteurstelle an ber fogialbemofratischen "Bremer Bürgerzeitung" ein. Ebert ift bann bis Bu feinem Gintritt in den Barteivorstand 1905 in Bremen geblieben. Nach seinem Ansscheiden aus der "Bremer Bürgerzeitung" betrieb er furze Zeit eine Gastwirtschaft und übernahm dann das Bremer Arbeitersefretariat. Im Sabre 1905 murde bie Bahl ber Sefretare im Borftand der Sogialbemofratischen Bartei permehrt, und der 1918 in Jena ftattfindende Parteis tag mablte auf den neuen Poften Gbert, ber im Jahre vorher dem Parteitag neben Singer prä-fibiert hatte. Rach Singers Tode fam Ebert bereits als Borfipender ber Bartei in Frage; er lehnte indessen ab. Nachdem nun aber 1913 auch die andere Stelle des Parteivorsigenden burch Bebels Tod frei geworden mar, berief ber fo-gialdemokratische Parteitag von 1918 Ebert doch in das Borfitendenamt.

Bum Reichstag fandibierte Gbert fruber im hannoveranischen Bahlfreis und 1912 in Elberfeld-Barmen, welchen Kreis bis aur Auf-löfung 1906 der Abgeordnete Molkenbuhr vertrat. Bei den Baflen 1907 ging der Kreis ver-loren, wurde aber von Gbert 1912 für die Sozialbemofratie guruderobert. Geit 1916 mar Chert auch Borfitender der Reichstagsfraftion.

Bahrend des Rrieges trat Gbert nach außen nicht weiter hervor, doch hatte er auf die Haltung Sozialdemofratie bestimmenden Ginfluß. MIS dann am 9. November 1918 der Bufammen= bruch erfolgte, ftellte er fich neben Scheidemann an die Spihe der Revolution.

Der Reichstangler Pring Mar von Baben trat gurud und übertrug an Cbert die Beichäfte des Reichstanzlers. Am anderen Tage bildete fich als Regierung der Rat der Bolfsbeauftrag-ten, dem Ebert neben Scheidemann, Landsberg, Saafe, Dittmann und Barth als Borfibender

Gbert arbeitete auf raichefte Bernfung einer Nationalversammlung bin, bie am 19. Januar 1919 gewählt wurde und am 10. Februar 1919 ein Gefet über die vorläufige Reichsgewalt beichloß, auf Grund deffen Chert am 11. Februar 1919 jum proviforifden Reichspraft= denten gewählt murde.

# Herriot fordert Anschlußverbot für Desterreich und Grenzsicherung für Polen und Tichechien.

Serriot por dem Aluswärtigen Alusichuß. (Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes.)

E. Paris, 28. Febr.

Berrivt wurde geftern abend von dem Musmartigen Ansichuß bes Genats über bie Angenpolitit befragt, befonders über die Sicherheitsfrage, die Begiehungen gu Comjetrufland und die Finanglage.

Berriot erflärte, bag England eine 3 nter= alliterte Ronferens über bas Sicherheitsproblem für ben 11. Mara angeregt habe. Frankreich habe Brüffel als Konferenzort vorgeschlagen.

Dentichland habe die Borichlage bes Reiches fanglers Cuno über die Sicherheit am Rhein wiederholt, aber feine ahnliche Garantie für die Ditgrengen angeboten.

Frankreich ftebe aber auf dem Standpunkt, daß Bolen und die Dicheflomatei in eine folde Garantie einbezogen werben müßten. Es müßte auch die Barantie befommen, daß Defterreich fich nicht an Dentichland anichließe.

In beaug auf Rugland erflärte er, bag die frangofifche Regierung ein unbestreitbares Recht habe, die Brangelflotte au behalten. Gie feit entichloffen, die Glotte nicht gurudengeben, folange bie Bedingungen nicht erfüllt feien, die die vorausgegangene Regierung an die Buruderstattung der Flotte gefnüpft habe. Uebrigens befinde fich in der gangen Flotte nur ein einziges Pangerichiff von militarifchem Berte. Es feien aber vorher noch Reparas turen nötig, die ein Jahr beaufpruchen murben.

In beang auf die Reparationen erflarte Berriot, daß noch mahrend mehrerer Donate feinerlei Ausficht bestehen würde, die beutichen Gifenbahnobligationen unterzubringen.

#### Polens Rustungen mit frangöfifchem Gelde.

(Eigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes.)

S. Paris, 28. Gebr.

In der heute vormittag stattgesundenen Kam-mersitung kam es anläßlich der Beratung des Artifels 247 des neuen französischen Finanz-gesetzes zu einem interessanten Zwischen fall. In diesem Artifel ist ein Aredit von 40 Mill. Franken vorgesehen für die Frankreich Franken vorgeschen für die Frankreich allitierten Regierungen dur Anschaffung von Kriegsmaterial. In der heutigen Kammersitzung erhoben nun die Kommusnisten gegen diese Art von Krediten Protest, indem sie eine Herabsehung derselben auf einen Franken verlangten. Sie begründeten ihren Protest damit, daß diese Kredite besonders für Polen und Serbien bestimmt seien, um sie in ihren Riskungen gegen Rubland zu unter in ihren Ruftungen gegen Ruhland gu unter-ftüthen und wiesen darauf hin, daß eine derartige Unterftühung durchaus nicht vereinbar ware mit

dem Programm der gegenwärtigen Regierung, die damit zugeben müße, die gleiche Politik wie ihre Vorgänger zu führen. Protest, das diesen Protest, das diese Protest, das diese Protest, das diese Protest, das diese Protest ich lediglich auf Abmochungen amicken den Staaten und den Liefe. machungen zwijchen ben Staaten und den Lieferanten von Kriegsmaterial begögen, worauf der fommuniftische Antrag mit 286 gegen 35 Stim=

men abgewiesen wurde.

#### Botichafterfonferenz und Schlußbericht.

(Eigener Dienft bes Karlsruher Tagblattes.)

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

E. Paris, 28. Febr.

Die Botschafterkonferend, die gestern sich versammeln sollte, hat ihren Ausammentritt auf nächsten Montag verschoben in der Hoffenung, daß bis dahin der Bericht des Militärfomitees von Berfailles fertig sein wird. Die Meldung, wonach Deutschland Frankreich und England einen Garantievertrag angeboten habe, geben den Zeitungen Anlaß zu ausschlichen Kommentaren. Die nationalistische Presse will von einer deutschen Garantie nichts wissen, während die Linkspresse diesem Gedanten steundschaftlich gegenübersteht. ten freundichaftlich gegenüberfteht.

## Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Militarfomitees.

TU. Paris, 28. Gebr.

Der mahre Grund für die erneute Bergoge-rung des Gutachtens der militärilchen Sachver-ftändigen liegt, wie ein Teil der Barifer Morgenpreffe unverhohlen gugibt, in ben Dei: nungsverichte benheiten amifchen bem englischen Mitglied des Militartomitees, General Clive und den frangöfischen und bel- gifchen Sachverständigen.

"Ercelfior" unterstreicht die Tatiache, daß General Clive von der englischen Regierung nene Anweisungen erhalten bat. Frage der Buftandigfeit des interallijerten Militärfomitees murde in Baris im Berlanfe der letten Unterredung Herriots mit dem englischen Botichafter Lord Crewe ausführlich zur Sprache gebracht. Bon britischer Seite wird barauf hingewiesen, daß das interalliterte Komitee lediglich die Aufgabe hat, über die festgestellten Tatjache jachlich gu berichten, ohn daß ihm ein Recht gufommt, den Berbunbeten Ratichlage über die gu ergreifenden Da a B= nahmen zu erteilen.

Die frangofiiche Regierung fteht bagegen auf bem Standpuntt, daß das Romitee es als feine Bflicht angufeben habe, die Botichafterkonfereng nicht nur auf die Tragmeite ber Geitstellungen der Kontrollfommiffion, fondern auch auf die militärifchen, abminiftrativen und anderen Be = bingungen ausmerffam ju machen, die Dentschland nach den Abrüstungsbestim-mungen bes Berfailler Bertrages zu erfül =

"Gaulois" berichtet in letter Stunde, daß die Botichafterkonferens auf Grund der Borkomminiffe innerhalb des Komitees beichloffen babe, erst am fommenben Donnerstag wieder gufammengutreten.

## Generaldireftor Defer über die Reichsbahn.

Die Reparationszahlungen ber Reichsbahn.

WTB. Berlin, 28. Gebr. Der Generalbireftor der Deutschen Eisen-bahngesellschaft erörterte gestern in langerem Vortrag die im Vordergrund des Interesses stehende Frage des deutschen Eisenbahnweiens und machte dabet die Mitteilung, daß er heute die erste Anweisung über 100 Mils-lionen Mark für den Meparationsagenten unterzeichnet habe. Der genannte Betrag wird am 1. März fällig.

Bei seinem Vortrag vor der Beltwirtschafts-

gefellicaft führt Defe u. a. weiter aus, nach bem Reichsbahngeset habe die Reichsbahn brei mefentliche Dinge au beachten: fie folle faufmänniich verfahren, den polfamirticaftlichen Intereffen anguführen, die nicht ohne Bedeutung find.

Deutschlands dienen und schließlich die auf-erlegten Reparationen herauswirtschaften. Die letten Buntte seien die überwiegenden. Eine allgemeine Tarifermäßigung fei augenblidlich nicht erfüllbar. Erft wenn für eine gewiffe Beriode die Zahlungen ber Reparations-leiftungen gefichert feien, tonne man in dem

Tarif eine Ermäßigung magen. Sinfichtlich ber Bermaltungerat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die ihm der Reichstag gegeben habe, daß näm-lich bis zu 5 Broz. der gesamten Answendung für die Beamten zu Sonderzahlungen ver-wendet werden können. Die in der Oeffentlichfeit genannten phantaftischen Zahlen feien falfch. Die erfte Bewilligung habe 4 Millionen im Bierteljahr nicht erreicht. Auch hinsichts lich der leitenden Beamten sei die Reichsbahn in der Gehaltsverbesserung in beideide nem Rahmen geblieben. Bei der Frage der Sicherheit des Publifums wurden die Kosten niemals eine Rolle fpielen.

#### Die Abmachungen zwischen Rannaldy und Trendelenburg.

WTB. Paris, 27. Febr.

Die "Information" veröffentlicht heute Ab= magungen awijchen der bentichen und ber frangofifchen Birtichaftsbelegation, auf Grund beren die Diskuffion über ein Sandelsproviforium und fpater über ben endgültigen Sanbels: vertrag gefichert wird, und die riorgen nachmittag in einer Bollfigung der beiden Delegationen durch ein Protofoll festgelegt werden sollen. Mach der "Information" be willigt Deutich-land für die Dauer des Handelsprovisoriums folgende Grundfage:

Meiftbegunftigung für den größten

Teil seiner Produkte mit Ausnahme einiger noch au bestimmender Waren. 2. Herabsehung ber Einfuhrzölle für eine Angahl von Produkten, über die ein Einverständnis aber noch erzielt werden muß.

3. Berhandlungen über gemifie Kontingente auf elfaß lothringische Brodufte. Dentichland seinerseits verlangt für die Dauer des Sandelsprovijoriums für eine gewiffe Angahl feiner Produtte den Minimaltarif und für weitere noch näher au bestim-mende Produfte einen 3 wischentarif. Bas ben endgültigen Sanbelsver-

trag betreffe, fo merde Deutschland eine be = idrantte Meistbegunstignng für die feine Ausfuhr intereffierenden Artitel erhalten. Bahrenb des Broviforiums murden gewiffe Ausnahmen gemacht, die ju einer genau ju bestimmenben Beit in Begfall fommen. Gleicherweise werden auch französische Produkte nur einen relativen Schutz für die Zeitdaner von 1 bis 2 Jahren erhalten, in deren Berlauf sie ichließlich den Bedingungen des endgültigen Handelsvertrages angepaßt werden müßten. Frankreich werde aber die Messteggünktigung erhalten, fowie Barantien für die Sandelsfreiheit, u. unter ber Borausfegung, daß britte Ctaaten feine Einwendungen erheben, eine bevoraugte Behandlung der elfaß :loth.

ringischen Brobutte. Bu biefer Beröffentlichung ift gu bemerken, daß hinsichtlich der elfaß-lothringischen Brodutte benticherfeits feine Beriprechungen gegeben murben außer, über dieje Grage noch au verhandeln. Was das Definitivum anbetrifft, ift feinerseits der deutschen Delegation ebenfalls nur augesagt worden, daß später diese Frage noch erörtert werden solle. Im großen und gangen dürfte nach unserer Kenntnis das, was die "Information" veröffentlicht bat, richtig sein. Doch unterläßt das Blatt, noch einige weitere Abmachungen allgemeinerer Art

## Das deutsche Offiziertorps im Belffrieg.

Die Berluite des dentschen Offisierkorps im Beltfrieg sind bekannt. Nachstebend feien nur einige Zahlen angeführt. Sie allein sprechen für ich und lassen die Leifungen auch der Fihrer der aften Armee erkennen. Es erscheint angebracht, darauf hinzuweisen, weil von gewister Seite immer wieder gerade dieses Thema zu instematischer Berhebung benutt wird. (Red.)

Bon den am Feldauge beteiligten 50 754 aftiven Offigieren und Fahnrichen haben 12 b65 ihr Leben für das Baterland dahingegeben, es find alfo rund ein Biertel oder 25 Brogent nicht wieder heimgefehrt. Daß an diesen To-desfällen die Jusanterie überragend beteiligt ift, zeigt, daß sie allein 9456 Tote bucht, das entipricht rund 75 Progent oder drei Biertel aller ansgerückten aftiven Infanterieoffiziere. In dieser Bahl sind allerdings auch alle die aftiven Infanterieoffiziere mit enthalten, die zu andern Baffen fommandiert, bei diefen gefallen find, d. B. als Flieger uim.

Daß die Offigiere im mahrften Ginne des Bortes "Bortampfer unferes Boltes in Baffen" waren, beweift vielleicht noch beutlicher folgende Wegenüberstellung. Bergleicht man das Berhältnis der Todesfalle gur Bahl der Rriegsteilnehmer derfelben Gruppe, der Reihe nach ju buchen an Ariegsverluften (Toten): an erster Stelle die aftiven Offi-Sundert, bann folgen die aftiven Offigiere und Gaburiche ber Marine mit 18,4 v. S. an britter Stelle fteben die Offigiere bes Benglaubtenftandes der Landheere mit 15,7 v. S. und biefen folgen die Unteroffigiere und Maunichaften mit 13,9 v. S. (alfo nur wenig mehr als die Balfte des hundertjates der aftiven Offigiere); diejen reifen fich die Offigiere des Beurlaubtenstandes der Marine mit 10.7 v. H. und fpäterhin die sibrigen Gruppen der Offisiere 3. D., a. D., Sanitäts., Beterinär-Offisiere usw. an.

Und wenn Generalleutnant a. D. von Altrod errechnet hat daß auf sieben Kriegsteilnechmer ein Toter kommt, so sei diese Festitellung ergänzt durch die Berechnung, daß auf jeden Tag ber Kriegsdauer (2. Anguft 1914 bis 10. Januar 1919) 34 tote Offisiere fommen, d. h. auf je zwei Stunden Kriegsdauer entfallen rund drei Todesfälle an Offigieren.

Diefe Bahlen beweifen, daß die Offigiere als Gubrer ihre Pflicht getan haben; fie find mit guten Beispiel ihren Truppen vorausgegangen, untadelhaft und treu bis in den Tod.

Es ist bekannt, daß diefer Beltkrieg mancher Jamilie, manchem alten Offiziergeschlecht den letten männlichen Rachkommen wegraffte, so daß dieje Familien und Geschlechter auster-ben. Die hier ermannten Samiliennerlufte ben. Die hier erwähnten Familienverlufte mögen ebenfalls durch einige wahllos herausloren im Weltkrieg u. a. das Geschlecht von Armin und das v. Wedel je 19 männliche Nachfommen, die v. Bilow 17. die v. Ausbellsdorf und v. Oerhen je 15, die Frafen zu Dohna und Fink v. Finkenskein ie 7, die Grafen Schwerin 6, v. Schließen 5, p. Rismarch auf Gürnvaller gegriffene Beifpiele beleuchtet werden. Es veren 5, v. Bismard 4 uff. (Gur vollftanbige Budenlofigfeit diefer Bahlen fann der Berfaffer nicht burgen, er bat die genannten Befallenen Ende 1917 gezählt, es ift alfo mahricheinlich, daß die Bahlen gum Teil noch höber angufegen

Selbstverftändlich dürfen bei diefer Aufgahlung feineswegs die Opfer der vielen durh den Krieg ausgestorbenen bürgerlichen Offigang für ihr Baterland ein und mit Freuden ei festgestellt, daß im Ramensverzeichnis ber diesifibrigen Ranglifte mancher Rame aus ihren Kreifen vertreten ift, ber icon in ben vergangenen Jahrgebnten den bundesftaatlichen Urmeen tüchtige Offigiere und Fithrer fellte.

M. Benttel.



#### Die "Phramide" Wochenschrift jum Rarleruber Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ansgabe (Nr. 9) folgende Beiträge: Bolfstraueriag. Bon Stadtpfarrer Dr. D. Baul Jäger in Freihurg im Breisgau. — Friedrich Dominitus Ring. (Schluß.) Bon Johanna L. Fried in Karlsruhe. — Zwei Briefe aus after Zeit. Bon C. A. Bok in Karlsruhe. — Ein Gruß au hris Troops 50. Geburtstag. Bon Privatdozent Dr. Ernst Barthel an der Universität Köln. — Gott hat selber gesprochen. Bon Albert Schneiber in Karlsruhe. — Trauersinsonie. Bon Karl Binterseld in Jodgrim.

## Rriegsgräberfürsorge und Volkstrauertag.

Gur bas beutiche Boltsgefühl ift bas Kriegergrab ein Seiligium. Es widerspricht deutscher Art, die Stätte zu entweihen, wo ein Soldat, ickes auch ein Feind, im Kampfe für fein Bater-land die letzte Auheftätte gefunden hat.

Als im Jahre 1871 mit Elfaß-Lothringen auch die großen Schlachtfelder von Beißenburg und Börth, Spickern und Men deutsches Land wurben, mar es felbftverftandliche Pflicht, die Graber aller Kampier in trene but ju nehmen. Bei Saarbruden übernahm bieje Pflege die Stadt aus eigener Dankbarkeit, in Strafburg widmete fich ber Landesfriegerverband biefer Aufgabe und in Met murbe bald ein besonderer "Berein dur Erhaltung und Schmudung der Rrieger-graber gebilbet, der von jeber mufterbaft geleitet war und über reichliche Mittel verfügte. Bor ven Weltkriege wurden an den Gedenktagen der Augustichlachten alle Gräber, nicht nur auf den Airchhöfen, sondern in den entlegenen Schluch-ten, wie in den tiesen Bäldern, mit frischen Eichenkränzen geschmickt. Am Allericelentage brannten nach einer eindrucksvollen Geier auf

allen Ruheftätten bie Rergen. Mit peinlichfter Gewiffenhaftigfeit wurden alle Buniche ber binterbliebenen erfüllt und alle Fragen beant-

Beitaus der größte Teil unferer im Beltfrieg gefallenen Geldenföhne ift in fremder Erde ge-bettet. Es gemährte den hinterbliebenen immer beitet. Es gewährte ben hinterbliebenen immer einen, wenn auch kleinen Troft, wenigstens zu wissen, wo der teure Entschlasene seine letzte Ruhestätte gesunden hat. Wit besonderer Ge-nugtung hat es die beteiligten Areise erfüllt, daß die deutsche Geeresverwaltung svbald als möalich Heldenfriedhöse geschaffen hat, die in ihrer künstlerischen Aussildrung nicht nur die Toten ehrten, sondern selbst die Bewunderung der Feinde erregt haben. Wohl sind nach dem Friedensvertrage alle Staaten verpflichtet, die Friedensvertrage alle Staten beteftigtet, die Gräber in Ordnung zu halten; in Frankreich und Belgien verfolgte aber der Daß die tapferen beutschen Kämpfer noch über das Grab hinaus. Schon bald nach unserem Rückzug jingen bie Behörden an, die meisten kladzig singen die Behörden an, die meisten kleinen, an gesichichtlich bedeutenden und landschaftlich schönen Plätzen angelegten Friedhöfe aufzuheben und die dort Bestatieten auf große Sammelfriedhöfe umzubetten, die oft 80-40 000 Tote bergen. In Bolen wie in Rumanien, in Litauen wie in Efthland geschah für die deutschen Friedhöfe bebördlicherseits nichts. Auch in anderen Ländern waren sie in Gesahr, zu verfallen.

Das Reich hat in Spandan ein "Bentralnach-weifeamt für Kriegsverlufte und Kriegergraber" geschäffen, das aus dem im Kriege so vorzüglich bewährten Jentralnachweisebüro des Kriegsministeriums herworgegangen ist. In großzügigster Weise wird hier alles geleistet, was von Staatswegen verlangt werden kann. Auch wird bereitwilligst iede Auskunft erteilt. Aber man darf nicht vergessen, daß es im Feindeslande sast 100 000 Ehrenstätten gibt, auf denen deutsche Soldaten gebettet sind. Hier mußte die private Fürsorge eingreisen. Bereits im Dezember 1919 wurde in Berlin der Bolksbund Deutsche Kriegsgräsber sürsorge E. B. gebildet, der im Jusammenwirken mit Behörden und anderen gleichstrebenden Berbänden die Herrichtung, den Schmud und die Pflege der deutschen Kriegsgeschaffen, das aus dem im Kriege so vorzüglich

grabitätten im Muslande, dem Bolfsempfinden entfpreechnd, fordern will. Bugleich will er ben Angehörigen der Gefallenen in allen Angelegenheiten der Ariegsgräberfürsorge behilflich sein und "treibt die zwischenstaatliche Fürsorge für die Kriegsgräber auf der Brundlage der Gegenseitigkeit". Aus kleinen Anfängen hat sich der Bolksbund außerordenklich entwickelt, sodaß er heute sost 40 Verbände in allen deutschen Ländern mit mehr als 700 Ortsgruppen umfaßt. In allen Ländern, wo deutsche Soldaten besgraben liegen, hat der Bolksbund Verbindungen mit Vertrauensleuten angeknüpft, die nicht nur

mit Bertrauensleuten angefnüpft, die nicht nur Auskunft über die Lage und den Zustand der einzelnen Ruhestätten geben, sondern auch auf Wunsch der Angehörigen an Gedenktagen Kränze auf den Gräbern niederlegen und für deren Er-baltung forgen. Auch ist es möglich, durch seine Bermittlung Photographien von den Grabstät-ten zu erhalten.

Alle diese Ausfünfte werden bereitwilligft nicht nur an Mitglieder, fondern auch an alle Unge-hörigen von Gefallenen erteilt. Sind Nachfordungen fiber ein Grab anguftellen, fo erhalten die Betreffenden einen Fragebogen dur Aussfüllung. In seiner Monatsdeitung veröffentlicht der Boltsbund Reiseberichte von Angehörigen an die Gräber, sowie fortlaufende Rachrichten über den Zustand der deutschen Rubeftätten in ben einzelnen Ländern.

Daneben verfolgt der Bolfsbund feit mehr als Jahren noch einen weiteren 3med. Er ift bet den guftandigen Behörden immer wieder eingetreten, um in Deutschland einen allgemei-nen Bolfstrauertag einzuführen. Rach angwierigen Berhandlungen einigte man fich dahin, daß für den Trauertag der Sonntag In-vocavit (6. Sonntag nach Oftern) am besten ge-eignet sei. Dieser Tag wurde denn auch in dem Gesehentwurf über die "Feier- und Gedenktage" vorgesehen. Gleichzeitig wurde in diesem Gesetz bestimmt, daß in besonders gearteten Fällen aus örtlichen Gründen die Landesregierung diesen

Gebenftag ausnahmsweise verlegen fonne. Infolge ber Auflösung des Reichstags im Dftober vorigen Jahres ift ber Entwurf noch nicht Gejet geworden, daber ift der "Bolfsbund Deniiche Kriegsgraberfürforge", der icon im vorigen

Jahre eine ahnliche, mit großem Beifall aufsgenommene Feier in Berlin abgehalten hatte, an die Reichsregierung mit der Bitte berangetresten, icon in diesem Jahre am 1. Marz einen allgemeinen Bolkstrauertag abhalten zu lassen. Die Regierung ist dem Eriuchen bereitwilligst entgegengekommen, und so wird denn am morgigen Sonntag Deutschland seiner im Felde gefallenen Belbenfohne gedenfen.

## Syntope und Synthese.

Gin Beitrag jum Berftandnis unferer Beit von Dr. Alexander Elfter.

Im Tangfaal darf man wohl auch denken. Im Tansjaal darf man wohl auch denken. Da fällt dem Denkenden allerkei auf: unter anderem die seit Jahren aufgerichtete Herrschaft der Synkope. An die Stelle der alten ehrlichen Polka und Walzer und Rheinländer mit ihrem geradezu musikalischen Taktaufban ist seit einisger Zeit ein rhothmisches Laufen nach verwitze renden Synfopen getreten. Früher smang die Mufit gang flar ben Tanger gum Tatt; jest verwischt sie diesen Zwang, den sie ausübt, durch ein Gegenwirken im Tonfall, aber reizt dadurch noch mehr! Das hat sich mit so elementarer Bucht durchgesetzt, daß es wohl nicht nur eine Laune sein kann. Es ift eine seelische Tatsacke. Sie will fagen, daß es mit der einfachen Einteilung in Schubfächerchen der Gefühle vorbei ift; — daß das in dem einen Taktteil erwedte Ge-fühl sich in einen anderen Taktteil hinüber-ipannt; — daß es einer restlosen Lösung immer wieder aus dem Wege geht und der Schubfächer chen spottet. Beil die Schubfacher nicht mehr paffen wollen, wird man wohl den Schrant ber Gefühle umbanen, die fleinen Banbe zwischen den Gefächern berausnehmen muffen und - bas Leben wieder mehr als eine Einheit ansehen.

Denn was bedeutet io ein Synfopenfpiel — iv ein Ueberspringen und Unsichtbarmachen ber Taftifriche? Daß das gange inniger gusammens gehört, als es ber Berkandesmensch wahrhaben wollte. Es ift feineswegs verwunderfam, bat fich bergleichen guerft in Dufit und Tang bemerfbar macht; benn feelische Strafte unbewuß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

## Das Schluchseewerk.

(Fortsehung und Schluß des Artifels in der gestrigen Abendausgabe.)

Die Badische Landeseleftrigitätsversorgung-L.G. (Badenwert) veranstaltete in den Jahren 1921/1922 einen Beitbewerb gur Erlangung von Entwürfen für

bie Ansnitgung ber Bafferfrafte im Gebiet amifchen Wutach und Oberer Alb.

Die Preisrichter waren der einmütigen Auffassung, daß das Schluchsewerf ein erftstaffiges Basserkraftwert darstelle und in hohem Grade bauwürdig und wirtschaftlich sei. Auf Grund der allaemeinen Bericklöse is. der allgemeinen Borichläge in den preisgefron-ten Entwürfen gab das Breisgericht Richtlinien ten Enwursen gab das Preisgericht Richtlinten für die endgilitige Entwurssgestaltung. Die weitere Bearbeitung des Entwurss erfolgte durch die Basser- und Straßenbaudirektion in Karlkruhe. Das Schluchseewerk zerfällt hiernach in drei Stusen, die unabhängig von einander je nach dem Krastbedars erstellt werden können, und nach Oberstuse, Mittelstuse und Unterstuse unterschieden sind.

Die Dberfinfe nütt ben Schluchice und das Gefälle der Schwarza zwischen Schluchice und Schwarzabrüd bei Häufern aus. Der Abfluk aus dem Schluchice wird durch die Beileitung von Quellbächen benachbarter Flüsse verstärft. Der Schluchice wird durch eine Aufftauung um 30 Meter gu einem Gebirgojee von 7,3 Kilometer Länge und einem Rubinhalt von 108 Millionen Tänge und einem Ruhinhalt von 108 Millionen Kubikmeter gegenüber disher 10 Millionen Kubikmeter. Durch die Ansstauung des Sees werden also etwa rund 100 Millionen Kubikmeter Stauraum gewonnen. Die Staugrenze liegt 2 Meter unter der Schienenhöhe der Eisendahn zwischen Schluchee und Seedrugg. Das Werfmasser wird durch einen 6 Kilometer langen Siallen wur 4 Meter Lichtmeite und Hölligen Stollen von 4 Meter Lichtweite nach Saufern geleitet und mittels einer Rohrleitung dem Arafthaus bei Schwarzabruck zugeführt. Sier wird das Basser im Mittel mit 204 Weiter Autgefälle in vier Turbinen zum Antrieb von elefirifchen Stromerzeugern ausgenütt. Die Tur-binen gießen das Baffer in den Ausgleicheweiher "Schwarzabeden", der 1,7 Millionen Ru-bikmeter Rupinhalt enthält. Ausgenitztes bitmeier Ruginhalt enthält. Ausgenütztes Bertmaffer und in ber anichliegenben Mittelitufe nicht fpeicherbare Bufluffe fonnen

#### mittels Bumpen nach dem Schluchice gurud: gefördert

und dort gespeichert werden.

Aus dem Schwarzabeden gelangt das Baffer ipäterhin in den Zuleitungsftollen der Mittelstufe. Da indesien zunächt nur die obere Stufe gebaut wird, ist im Anschluß an den Umgehungsstollen der Schwarzasperre im Gewann Beinfaß ein Ausgleichsfrastwert vorgeschen, in dem jaß ein Ausgleichskraftwerf vorgesehen, in dem das Bedengefälle ausgenüht wird. Die Erzeugung der Oberftuse im Teilausbau mit zwei Maschinensähen einschließlich der des Ausgleichswerfs beträgt aus natürlichem Jusius 44 Millionen A.B. Stunden. Vorläusig wird mit einem Maschinensah eine Dochdruckentrisugung verbunden. Dadurch kann die Erzeugung bei Borhandensein genügender Ueberschussertrommengen zum Antried der Speicherpumpen ichon seht auf etwa 55 Millionen A.B. Stunden gesteigert werden. Beim Vollausbau der Maschinenanlage auf vier Waschinensähe mit zusiammen 72 000 A.B. und vier Pumpen ergibt sich aus dem natürlichen Jussluß eine Erzeugung, die unter voller Ausnühung der hydraulischen Aksumulierung

## auf 126 Millionen A.B .: Stunden

gefteigert merden fann.

Mis Mittelftufe für den Musban des Cofinchfeewerfs ift die Ausnühung des Gefälls zwischen Schwarzabrud und Bibnan im Schwarzatal vorgeichlagen. Außer dem Werkwasser der Oberstufe voll bei dieser Mittelstuse auch das Basser der Alb und der Mettma herangezogen werden unter Stauung der Alb bei der Schmelze untersche dater Stanung der Alb bei der Schnielse unter-balb St. Blassens. Die gesamte Auherzeugung dieser Stufe sit nach Abzug der Basserabgabe für die Landeskultur und des Krastrückerjahes an geschädigte Triebwerke im Mittel zu jährlich

161 Millionen R.B.-Stunden hochwertiger Tagestraft geidätt.

In der Unterftufe foll das Berfwaffer der Mittelftufe und die Bufluffe aus ben noch nicht erfasten Einzugsgebieten der Schwarza, Metima und Schlücht oberhalb des Schlüchtbedens und das Gefälle zwiichen diesem und dem Abein bei Waldshut ausgenütt werden. Die Nuberzen-gung dieser Stufe ift zu 84 Millionen K.B.-Stu-

den geschapt. In den ger Erörterung stehenden Anfragen ist zunächt von den eingeleiteten Borarbeiten die Rede. Es wird befürchtet, man beabsichtige, dem geordneten Berfahren vorzugreifen und vollendete Tatsachen zu ichaffen. Diese Absicht hat nie vestanden. Es handelt sich um folgende

Borarbeiten.

1. Die Reichsbahn hat in den letzten Jahren auf der Nordieite des Schluchfees den Bahndamm für die Strecke Tittiee.—Seebrugg ausführen lassen. Benn das Schluchfeewerf gebaut wird, wird die entlang dem Damm führende, unterhalb der Bahn liegende Straße eingestaut werden. Es ist daher ihre Berlegung oberhalb der Bahn notwendig. Soweit bierzu die Beseitigung von Felsmassen und Erdbewegungen erforderlich ist, können die Arbeiten, sobald die Bahn in Betrieb ist, wegen Gesährdung der Bahnlinie nicht mehr durchgesührt, sie müssen also vorher geleistet werden. Außerdem waren mit Rücksicht auf den Stausee am Bahndamm gewisse Berfärtungen notwendig, die man selbstwerfändlich aleichzeitig mit dem Ban des Dammes ausgesührt hat.

2. Die Forstverwaltung hat eine Straße links Borarbeiten.

2. Die Forstverwaltung hat eine Straße links der Schwarza vom Beinfaß bei häusern aufwärts gegen Seebrugg im Interesse der Erleichterung der Golzabsuhr gebaut. Sierzu hat das wegen etwaiger fünftiger Transporte an der Straße interessierte Badenwerf einen Zuschuß gewährt. ichuß gewährt.

3. Schlieflich ift in ber Gifenbreche (in der Mabe bes Schluchfees) vom Babenwert ein Schacht und weiter fublich an der Strafe Secbrugg St. Blaffen ein wagrechter Stollen in den Berg getrieben worden, um qu erfunden, wie das Gestein in der für den Drudftollen des Schluchseewerkes vorgeschenen Lage beschaffen

Bei diesen Arbeiten lag zu einem Eingreisen der Staatsbehörde kein Anlaß vor. Abgesehen von der Forfitraße sind ftaatliche Mittel nicht verwendet worden. Es handelt sich lediglich um Arbeiten, die das Badenwerf im Rachmen seiner Befugnisse und auf seine Kosten ausgesührt hat; eine Anhörung des Landiags war daher nicht geboten. Alle diese Borarbeiten enthalten noch feinerlei Eingrisse in die natürlichen Abstußverhältnisse der Basserläuse, sie sind anßerhalb der Basserläuse vorgenommen worden. der Bafferläufe vorgenommen morden.

Das Staubeden füblich von St. Blaffen gehört nicht zu dem ersten Ausbau des Werfes, für den jetit die Berleihung beantragt ift. Es ift der Regierung befannt, daß

#### Et. Blafien befürchtet,

es könne durch die Anlage des Staubedens die Rebelbildung begünstigt werden. Diese Frage wird zu gegebener Zeit mit aller Sorgialt geprüft werden. Die Regierung wird den kurörtlichen Interessen selbstverständlich in weitestem Maße Rechnung tragen, wenn einmal die Frage der etwaigen Errichtung eines Staubeftens in der Alb der Berwirklichung näher gerucht sein wird rudt fein wird.

Daß der Musban bes Schluchfeemerts die In : duftrien der betroffenen Landes -teile jum Erliegen bringen fonnte, ift völlig ansgeschlossen. Soweit Basserfraft entgogen werden muß, kann und wird sie durch elektrische Araft erfett werden, wie dies das Baffergefets ausdrücklich vorfieht. Auf ben bergeitigen Be-barf an Betriebswaffer nimmt bas Projett

## Bum letten Buntte der Anfrage, der

besondere im Südwesten des Reiches stützen. Diese Berechnungen bejahen die Wirtschaftlichteit durchaus. Tropdem wird das Badenwert iber die Frage der Birtschaftlichteit selbständige Gutachten zweier anerkannter unabhängiger Sachverständigen erheben. In allen derartigen Berechnungen ist aber ein höchst ungewisser Faktor enthalten: der Zinssah für Leichgeld. Der Standpunkt der Regierung wie des Badenwerts ist deshalb der: Das Schluchseeverf wird er sit den nur dann albant werden dann und nur dann gebaut werben wenn mit Kapitalzinsen gerechnet werden darf, die die Konfurrenzfähigseit der im Bert erzeugten elektrischen Arbeit mit gleichwertiger Dampskraft sicherstellen. Dabei muß auf die Gleichwertigfeit besonderer Rachbrud gelegt und die besondere Bedeutung hervorgehoben werben, die das Schluchseemert im Rahmen der badtichen Eleftrigitätswirticaft gerade als Spigen= und Ergangungswerf befist.

Da und dort wird nun wieder die alte Rlage vorgebracht.

#### die Strompreife bes Babenwerts

feien höher als die anderer Unternehmungen, und ihre Sobe fei barauf gurudguführen, dan die Stromeinnahmen bagn berhalten muffen, um entlegene Gebiete au verforgen und um bas Schwarzenbachwerf ausaubauen. Die Strompreife bes Babenwerks find auf gesunden kauimanntiden Grundfaben aufgebant und muffen hiernach vor allem bie richtig berechneten Gelbit-foiten bes Badenwerts beden. Der Umftand, daß das Badenwerf aurzeit das Schwarzenbach-frastwerf baut, beeinflußt die heutigen Strom-preise in feiner Beise,

## Oas Piratenabenteuer der Sprit:Schmuggler.

Bir berichteten fürglich, daß a wei Umeri-faner wegen Teilnahme an einem Ueberfall auf bas Motorichiff "Beronica" an ber Kufte von Long Jeland von der Ariminalpolizei in Sam-burg verhaftet wurden. Sierzu fonnen wir heute noch folgendes erganzend berichten-

3m Juli vergangenen Jahres carterte ber An Jahr vergangenen Jagres martette bei Aanfmann Thomas God mann das englische Motorichiff "Beronica", um mit diesem Spiritusien im Berte von 680 000 Dollar nach Amerika zu befördern und dort an Spritichmuggler zu verkansen. In Bremerhaven heuerte er eine Anzahl deutscher Matrosen für eine Kahrt nach Maroffo an und fuhr dann mit einem Baffa-gierschiff nach den Bereinigten Staaten, um fich hier mit dem Kaufmann Bernbard Belmuth Bartmann, ber die Comuggelmare bort übernehmen sollte, in Berbindung au seinen. Rachdem die "Beronica" infolge eines Motorbesetts in Rotterdam aulegen mußte, gelangte sie ohne weitere hindernisse über den Deean und legte im September 1924 bei Long Jsland vor Anker. Godmann erschien mit einem Ameri-kaner an Bord und verkaufte diesem die auf dem Schiff besindlichen Spirituosen. Am 24. Oktober erschien dann mit einem Matarkant der sich als ericien dann mit einem Motorboot der fic als Bertreter Godmanns vorftellende Sart man n der von dem Kapitan freundlich empfangen und bewirtet wurde. Auf einen Pfiff des Hartmann erichien dann plöslich die aus 12 Mann bestehende Besakung des Motorbootes auf dem Dec der "Beronica", hielt der nichts ahnenden Mannschaft der "Beronica" geladene Revolver entgegen und trieb sie mit dem Ruf "Hands up" in die Ketten fammer des Schiffes u. jesseltet sie hier. Auch der Kapitan wurde gesesselt u. in einen anderen Raum eingesperrt. Mun hatten die "Seeräuber" Zeit und Gelegenbeit die wertvolle Sprissadung mit disse ihres Motorbootes auf das amerikanische Schiff "Ellys B" au schaffen und die Maschine der "Beronica" zum Teil zu demolieren, io daß die Manuschaft, nachdem sie sich mübiam von der Kesselung befreit hatte, nur sangfam die Heimresse antreten konnte. Da u. a. auch der Kompak zerstört war, war die Orientierung nur mit dilse vorbeitommender Schiffe möglich. nur mit Bilfe vorbeitommenber Schiffe möglich, bis unter ben größten Schwierigfeiten ein englifcher Safen erreicht wurde.

Wie nachher festgestellt wurde, war dieses "Seerauberstüdden" von Godmann und Bart- Z. Zeit Czapek - Collektion.

mann nur infgeniert worden, um fich in den Befit ber großen Berficherungs-fumme für die Spirituofen gu feten, aum Schaden einer fübdeutichen Berficherungsgefellichaft. Da man erfahren batte, bag Bartmann in Samburg wegen Antaufs von Spirituofen verhandelte, telegraphierte man an die dortige Kriminalpolizei, der es jedoch nur ge-lang die beiden, am Ueberfall beteiligten Amerikaner Millan und Hansen festzunehmen, während Godmann und Sarimann flüchtig find. Millan und Sansen bestreiten zwar ihre Beteiligung an dem Ueberfall, wurden aber von Tatzeugen erkannt und der Täterschaft überschift.

#### Schweres Bauunglück

in Gaarburg.

WTB. Saarburg (Bothringen), 28. Febr.
Gestern nachmittag halb vier Uhr stürzte hier eine im Bau befinbliche Glasfabrit ein. Eine 15 Meter breite und 12 Meter hobe Giebelmauer sief zusammen und begrub die mit bem Ban ber Schmelgofen beidäftigten Ur-beiter unter fich. Es murbe fofort Militar alarmiert und die Rettungsarbeiten mit aller Kraft aufgenommen. Bis 7 Uhr abends waren 15 Berwundete ins Spital verbracht und fieben Tote unter den Trümmern hervorgezogen worden. Man sucht noch nach Vermisten, da man nicht weiß, wie viele Arbeiter in dem Ban beichäftigt waren.

#### Furchibare Explosions : Ratastrophe in Rio de Janeiro.

WTB. Rio de Janeiro, 28. Febr. Gine furchtbare Explosion ereiquete Berionen getötet und 600 verlett, 8000 banier wurden zerftört.

## Berschiedene Meldungen

Der Lohntarif im Ruhrbergban gefündigt.

WTB. Bochum, 28. Febr. Die am Tarif betei-ligten Bergarbeiterverbanbe fündigten die Bohnordnung für den Ruhrbergban zweds Er-höhung ber Böhne.

Dr. Edener in Bien.

WTB. Wien, 28. Febr. Der Führer des Zeppelins, Dr. Edener, ift heute, von Friedrichsbasen fommend, hier angekommen. Die Blätter begrüßen in Leitaristeln den Führer, den sie als den Helden der Zeit bezeichnen und sagen: er gehört zu den hervorragendsten Kulturpersönlichkeiten der Gegenwart, zu den Männern, deren Namen von Generation zu Generation meiter klingen werden. Sie hearisten ihn tion weiter flingen werben. Gie begrüßen ihn mit warmen Borten, nicht nur als Delben un-ferer Beit, sondern auch als einen der be-rühmteften Sohne des deutschen Bol-

Rugland vor einer neuen Sungerkatastrophe? TU. London, 27. Febr. Wie dem "Dailn Telegraph" and Riga berichtet wird, hat die Sow-jetregierung eine officielle Erklärung veröffentlicht, wonach die Ernte in der Ukraine als "un-befriedigend" bezeichnet wird. Die Pro-vinzen Kiew, Poltawa, Jekaterinoslaw, Cher-fon und Odessa, die als die fruchtbarsben Ruß-lands bekannt sind, werden von Sungers not bedrobt, die in Obeffa icon begonnen

## Gemäldeausstellung

Gerber & Schawinsky

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

#### ter Art verforpern fich in Mufit und Tang. Jebes Bolt hat feinen Tang, jedes Beitalter feine Mufit; es find tiefinnerliche Gemalten, die darin ihren Ausdrud fuchen, noch ehe ber langfam nachrechnende Berftand gut folgen vermag.

Carl Ludwig Schleich, der berühmte Arat und biologische Forider sagt einmal: "Der Konflikt der individual-egoistischen Borderhirntätigkeit mit ihren Bestrebungen, nur dem 3ch, diefer leicht abichweifenden Syntope des Gefamttaftes des Lebens, gu nuben und gu bienen, mit dem Grundrhythmus des Mils und feiner Sochfpannung, jum ewigen Steigern alles Erreichten, biefer Ronflitt ift bas Gemiffen." Laffen wir bier bas Gemiffen und ben Konflift beifeite und berufen uns nur auf biefe feinsinnige Benennung bes feelischen 3ch als einer Syntope im Befamttaft bes Lebens: bas 3ch, die Berfonlichfeit immer überfpringend von einem Taft ber Geamtheit jum anderen — ein Durchfreugen bes großen Lebensrhythmus und ein Umfpannen einer verschiedenen Takte. So tangt man gwis den den Raturgegebenheiten ale Menich, als 36, und wird jum lebenden Genießer Ueberfpränge man die Saupttafte nicht, to murde das Leben langweilig, burofratifch, in ewigem Gleichmaß, mit abgegirfelten Schub-fächern nach Schema &. Das fteht fest.

Fürmahr, fo tangt fich die Geele frei, obwohl Denichheit banernd bemüht ift, ihr Biffen und Konnen, ihren Staat und ihre Biffenichaft in festgeordneten Bahnen gu halten, nach Bebieten und Stoffen gu gliebern, mit Grengpfählen jeweils eingugäunen.

So fonnte man ichon vor gehn bis zwanzig Jahren über den Schenklappenmenichen klagen, der die Fülle der technischen und naturwissenschaftlichen Errungenschaften fich zu eigen machte und dadurch für das feelische Leben nur immer blinder wurde. Aber was damals eine Rlage war, fann heute mit einem Strahl von Soff-nung als verfinfend erfannt werden. Es beginnt fich gu regen gur Synthefe, bas beifit gum Bufammenfaffen der Gingelerkenntniffe, als gur Sunfope des Lebendigen über bie Taftteile bes Geordneten hinaus! Mus ber Tanginntove fällt ein Licht auf die wiffenschaftliche Synthese -

trop bes Elends der Beit, vielleicht gerade aus dem tieferen Grunde der Berworrenheit der Beit; denn "Clend macht fuchend."

Co febr auch mancherorts jedes Sinübertangen von einem jum anderen Biffensgebiet, über bie ordnenden Taftftriche hinweg, dem fühnen Mann verargt wird, jo gibt es doch ichon Gachleute, die da erflären: "Alls Fachmann habe ich die Pflicht, von meinem Jach etwas zu verstehen, aber ich habe nicht die Pflicht, von jedem anderen Fach nichts zu verstehen." Es regt sich wirklich frühlingshaft in der gelehrten Welt; sie beginnt allen Ernites, ein zusammensassendes Betrachten verschiedener Wissensgebicte zu gestatten, wenn auch, wie gesagt, vielsach noch mit scheelen Augen auf benjenigen geschaut wird, ber bie geheiligte Grenze ber venia legendi und ber Bestallung überichreitet.

Ein paar Beispiele von deutschen Universitäten aus dem jest laufenben Binterfemefter feien dafür angeführt: Benn im Seminar für Jugendtunde an der Berliner Universität der Philosoph Professor Spranger gemeinsam mit dem Bivilrechtler Professor Ripp und dem Strafrechtler Professor Robiraufch einführende Bortrage über Jugendfunde, Jugendrecht und Jugendwohlfahrt halt, fo ipricht fich damit ein er-frenliches Einheitsbeftreben in der wiffenichaftlichen Auffaffung bes Zweiges ber "Jugend-funbe" aus und es zeugt außerbem von einer weitsichtigen Ginftellung bervorragender Be-lehrter, die der Engherzigkeit früherer Gebiets abgeichloffenheit entgegenarbeiten. Gleiches gilt Rohlraufche Borlefung "Geschichte ber Rechtsphilosophie als Einführung in die heutigen rechtsphilosophischen und politischen Pro-bleme" und von der Zusammensassung von Birt-ichafts- und Rechtsgeschichte in einer Borleiung ber Profefforen Beifer und Milliet in Bern. 3n der Profesioren Geiser und Milliet in Bern. In Letyzig ist Spenglers synthesisches Arbeiten hochschulfähig gemacht durch eine Borlesung in der theologischen Fakultät "Spenglers magische Kultur und der alte Orient," und in der medi-zinischen Fakultät sindet sich eine Vorlesung "Die psychopathischen Züge in den modernen Kunstrichtungen." In & le ließt Professor Lang-heineken über "Das 1 hematische Prinzip im

Recht," in Giegen Professor Frolich über "Das menichliche Leben im Spiegel des deutschen Rechts," in Greifswald Dr. Pfuhl eine "Einführung in die Anatomie und Biologie für Juriften." Daß manche der kleineren bezw. der proviziellen Universitäten noch in ber Abgeschlofenheit ber Difgiplinen verharren, ift nicht verwundersam, aber sonthetische Gebiete wie Ge-richtliche Pfinchiatrie, Sozialhvaiene, Sozial-anthropologie und namentlich besondere Be-ziehungslehre der Soziologie haben sich überall durchgesett als Berbindungen verschiedener Bissensgebiete gur Erreichung größeren all-gemeinen Bissens. Die Philosophie als vielfeitige Beisheitslehre hat großen Aufschwung genommen und das Interesse für eine umfassende Philosophie ist erheblich gestiegen. alles Beiden für bas Beftreben nach Bufammenfaffung, nach leberichreitung ber engen Fachgrengen, nach Umichließung ber Einzelheiten bes Fachwiffens qu einer höheren Einheit des Erfennens. Damit hängt auch gusanmen, daß die Gelehrten wieder mehr als früher bereit find, populär zu schreiben, in der richtigen Einsicht, daß wirklich populär über ein Wissensgebiet nur ber ichreiben fann, ber es meifterhaft beherricht nicht etwa der, der als Disettant es zu kennen glaubt. Man tanzt also ichon ersaubterweise aus der schematischen Reihe.

Es ift auch hier wie beim Tang nach ber neuen innfopischen Mufit: nur der wirklich Mufitalische fann aus dem rhythmischen Bierat den wahren Taft erfennen und, fich bewegend ihn betonen. Da ift es dann nicht mehr fo mefentlich, wie ber Tang heißt, ju welcher Marte er gehört - er muß nur mit Grazie und rechtem Gefühl getangt werben; ähnlich wie bas Biffen ber neuen Beit fich über bie Schranfen ber Ramen, ber Marten und ber Gruppierung erheben muß, um neue Aufgaben und beren Erfüllung, neue Fragen und beren Löfung ju finden. Dabei bleibt es gewiß auch noch nötig genug, in analy-tijder Forschung das Einzelne gu untersuchen und fauber etifettiert flarquitellen - aber bas gilt nicht mehr als bas Einzige, was vor bem Forum ber Biffenschaft Anerkennung findet, und nicht mehr als ber Weisheit lehter Schluß.

## Kunst und Wissenschaft

Studentifche Birtichaftstagung. Mara findet in München eine Tagung der Birtichaftshisse der Deutschen Studentenschaft ftatt, an der die Bertreter der Wirtichaftstörper der deutschen Dochschulen, Dozenten und Ver-treter des öffentlichen und Wirtichaftsiebens teilnehmen. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen neben der Besprechung über die Art der Beitersührung studentischer Birtschaftsarbeit vor allem die Frage des Studentenhauses, dessen Bau an vielen Sochichulorten unabweisbare Notwendigfeit geworden ift und praftifche Fragen der geniralen und örtlichen Arbeit, sor allem bie Gingel- und Krantenfürforge, Forberung der Begabten und die Stellung der Birtidafisforper in ber Dochicule. — Die hiefige Tedn i iche Sochichule wird durch den Karleruber Gtubentendienft vertreten fein.

Die 42geilige Gntenbergbibel. Die Stadt-bibliothet in Maing ift wieder in den Befit eines Exemplars ber 42geiligen Bibel Guten-bergs gefommen. Bor gelabenen Gaften verbreitete fich ber Direttor ber Städtifchen Bibliothet und des Gutenberg-Museums ge-legentlich einer Besichtigung des Werfes über den Erwerd der Bibel und die Vorzüge und Bedeutung derselben. Der Druck ersolgte in Wainz in der zweiten hälfte des 15. Jahrhunderts in der Zeit, da Gutenberg und Fust in Geschäftsverdindung standen. Den Namen Geschäftsverbindung standen. Den Ramen "42zeilige Bibel" trägt fie deshalb, weil sich auf jeber Seite 42 Druckzeilen befinden. Gebruckt oon dem Werke find im gangen 185 Exemplare, davon 150 auf Papier und 35 auf Pergament. Diervon dürften noch 45 Stud exitieren, die fich jumeift im Befibe öffentlicher Bibliothefen

Bas nicht im Menschen ift, fommt auch nicht von außen in ihn binein.

28. v. Sumboldt.

## Aus Baden

n. Bruchfal, 27. Jehr. Die hiefige Orisgruppe bes Vereins "Babische Deimat" beschloß, im Mai wieder ein historisches Kammer-konzert im Schloß zu veranstalten, nachdem das legizigige allseitigen Anklang gefunden das letzighrige allseitigen Antlang gestinden hat. Nur soll das diesmalige Konzert anstatt im Fürstensaal, in dem noch schöneren Marmorsfaal veranstaltet werden. Gespielt wird Musik der Baroczeit. — Die erste Verkäuserin dei der Firma Jos. Breining sier, Frl. Knodel, blickt am 1. März auf eine 25jährige Tätigkeit dei die-

fer Firma durüd.

x. Pforzheim, 28. Febr. Recht bewilligungsfreudig war heute unfer Bürgerausschungen hie Redefreudigkeit der lesten Situngen herrschie dieses Mal glüdlicherweise nicht und nach Berlauf von % Stunden war die "Arbeit" nesfalls eine Konfurreng der Fachichulen mernessalls eine Konfurrenz der Hachtchulen werden dürse. Der Erwerb der Commonschen Sägemühle in Bröhingen wurde ohne jegliche Aussprache genehmigt, zumal der Vorsthende nochmals besonders auf die Wichtigkeit hinge-wiesen hatte, dieses Grundstüd in städtischem Besitz zu wissen, da man nun bei den Enzergalterungen flußauswärts rund 240 000 M. für Uferbauten sparen könne, weil man ganz andere Möglichkeiten zum Uferbau habe. Dann könne man guch spfart von ihrer Wösterfrattandere Moglichteiten zum Userdau Gabe. Dahn könne man auch sport von ihrer Basserkraft-anlage 40000 KW. Strom gewinnen. Recht er-freulich war die Befanntgabe, daß die Spar-kasse im Laufe des Jahres in der Lage sei, etwa 800000 M. Hyppothekengeld herzugeben, das die Stadt als Bandarlehen ausgeben will. Um nun aber auch damit zu ermöglichen, daß die Mieten nicht unerschwinglich find, will sie die Sälfte der Zinsen, die von der Sparkasse in Bobe von 12 Prozent gefordert werden, also 6 Prozent auf sich selbst übernehmen und die Sprozent auf ich felbit übernehmen und die Darlehen an Baulustige zu 6 Prozent hergeben. Damit dirfte ein wesentlicher Schritt vorwärts getan sein. Der alte Streit, der mit der Brauerei Bech herrschte, weil sie nicht vertragsgemäß das von der Stadt erworbene Haus "Zum Hecht" an der Ece des Marktplates und des Schlößbergs abgerissen hat, um dieses schwere Verkehrschindernis zu beseitigen, wurde durch einen Bergleich erledigt, wonach der alte Ban noch in diefem Jahre fallen muß. Schließlich stimmte man benn noch einem Geländestausch und einem Geländewerkauf ohne jegliche Aussprache gu. Man fab beute wieder, es geht auch ohne große Reden.

dz. Mannheim, 28. Febr. Der Bürgerausich uß wird sich mit einer Reihe von wichtigen Borlagen beichäftigen. In der nichtöffentlichen Sitzung wird die Frage eines Flughafen saur Debatte stehen. Die öffentliche Sitzung wird sich aunächst mit der Errichtung der dritten Reckarbrücke beschäftigen. Eine weiteren Borlage sieht für die Erweiterung der städtischen Gosenvalagen auf der Kriefenheimer Aniel den Safenanlagen auf der Friefenheimer Infel den durch Unleihe gu bedenden Betrag von 3% Dill. Marf vor. Als dritter Punft fteht der Bor-anichlag des Nationaltheaters für das Jahr 1925 bezw. das Spieljahr 1925/26 zur Beratung.

dz. Rappel a. Rh., 28. Febr. Die Gemeinde bat im legten Commer allfonntäglich ein Boltshat im letzen Sommer aufbinktagten ein Sotisschaufziel (Rosa von Tannenburg) als Frei-lichtaufführung dur Darstellung gebracht. In der kommenden Spielperiode wird unter der Leitung des Hauptlehrers Stehlin das Le-gendenspiel "Genoveva" von P. Humpert mit Gesang und Reigen dur Aufführung gelangen.

dz. Baben-Baben, 28. Febr. In der Nacht zum Donnerstag hat sich ein lediger Kaufmann aus Nastatt vor der Türe der Stourdza-Kapelle mit einer Selbstladepistole erschossen. Die Ursache liegt ohne Zweisel in Furcht vor Strafe, da er hier verschiedene Zechbetrügereien verübt

dz. Haslach i. R., 28. Febr. Hier trieb sich ein Schwindler herum, der sich als Redafteur ausgab, sich in einem Hotel einanartierte, gut as und trank und nach hinterlassung einer erschehlichen unbeglichenen Zeche verschwand. Der Gauner scheint sich bereits auch an anderen Orten der Gegend auf diese Weise angenehme Tage gemacht zu haben. Die Polizei hat die ersprokerlichen Ermittelungen in die Wege gesteitet.

tu. Biffingen, 28. Febr. In der letten Bürgeransschußsfitzung wurde die Umlage für 1924/25 für das Liegenschaftsvermögen auf 52 und für das Betriebsvermögen auf 78 Pfg.

dz. Chrenftetten, 28. Gebr. 3m Berlaufe von Grabarbeiten, die ber biefige Schützenverein dur Inftanbfebung eines Schiegplates vornehmen ließ, ftieg man auf eine große Steinplatte, nach deren Entfernung ein Grab gum Bor-

ichein fam. In bem Grab fand man in einer Bodentiefe von 50 Bentimeter ein Steleit und neben ihm einen Stein, ber bie Form eines Dreieds aufweist und dessen rechte Kante ichars augeschlissen ist. Das Grab ist von Westen nach Osten angelegt. Es wurde sofort eine Untersuchung aufgenommen, um sestzustellen, was es mit diesem und mehreren anderen Gräbern, die dort entdeckt worden sein sollen, für eine Bewandtnis hat.

dz. Billingen, 28. Febr. Am Mittwoch fand hier im alten Rathaus eine Fahrplanbe-fprechung ftatt, wohn die Sandelskammer die Intereffenten eingeladen hatte. Als Bertreter ber Reichsbahndireftion Rarlsruhe mar Oberregierungsrat & ingabo erichienen. Die Mussprache über den neuen Fahrplan ergab, daß für die Schwarzwaldbahn einige bedeutende Berbefferungen sicher sind. Auch der Berkehr mit Holland und der Schweiz wird sich günftiger gestalten. Die weiter geaußerten Buniche murden von dem Bertreter der Reichsbahndireftion vorgemerkt, und deren Prüfung angelagt. Be-fonders sei noch erwähnt, daß bei dem Eilzug 3 Uhr München der lange Aufenthalt wegfällt. Ferner werden auch die beschleunigten Berfonengugspaare wieder gefahren werden,

dz. Konftand, 28. Febr. Bor dem hiefigen Amtsgericht hatte fich gestern ber Stadtrat Gustav König wegen 3 in swuch er & zu ver-antworten. Der Angeklagte hatte fich für ein in ber erften Beit ber Stabilität ausgegebenes Darleben von 10 000 .M eine jährliche Berginfung von über 60 Bros. aufichern laffen. Das Gericht fprach den Angeklagten frei, mährend der Staatsanwalt eine Gefängnis- und eine Geldftrase beantragt hatte. Die Urteilsbegrünsdung ging von dem Gesichtspunkt aus, daß zu der Zeit, als das Darlehen gewährt wurde, Zinsbeträge in der vom Angeklagten gesorders ten Sohe als nicht übermäßig galten und fomit fein formal=rechtlicher Grund gu einer Berurteilung vorliege.

den buchene Scheiben an lange Baselnugruten gestedt und in großen Geuern glübend ge-mecht. Auf ichrag aufgestellten Brettern wer-ben fie dann aufgeschlagen und daburch in Schwung gebracht. In weitem Bogen ichmir-ren fie leuchtens und flimmerns burch die Luft,

was in iconen Rächten einen herrlichen Atblid gewahrt. Mit dem Aufschlage wird je-weils ausgerusen, zu wessen Schre die Scheibe geschlagen wurde, der Braut, der Eltern, des Baterlandes usw.

## Aus der Pfalz.

dz. Raiserslautern, 28. Febr. In der Baum-wollfpinnerei und Weberei Lampertsmühle brach im Bau "Färberei" ein Brand aus, der durch das rafche Eingreifen der Feuerwehr alsbald auf feinen Berd beidrantt werden tonnte. Gine

größere Betriebsstörung tritt nicht ein. dz. Einselthum, 28. Febr. Das schon seit längerer Beit für baufällig erklärte Wohnhaus des Fabrikarediters Ernst Römer von hier ist nachts eingestürst. Die im Schlaf befindlichen Sausbewohner wurden verich üttet, fonnten aber durch die fofort vorgenommenen Aufräumungsarbeiten alsbald wieder zutagegefordert werden. Bon den Berichütteten murbe niemand ernstlich verlett.

dz. Pirmafens, 28. Jebr. In der jüngsten Stadtraissigung fand der Borschlag des Saupt-ausschuffes auf Errichtung einer Schubfach. ich ule Genehmigung. Es kommt keine Ge-meinde-, sondern eine ftaatliche Schule in Frage. Die Gebäudekoften belaufen sich auf etwa 300 000 Mart, die für den Schulaufwand auf 50 000 Mt. Mark, die für den Schilaufwahd auf 30 000 Mt. und für Personals und Nebenausgaben auf 80 900 Mt. Mehrere einheimische Maschinens-sabriken haben sich bereit erklärt, die neuesten Modelle der in Frage kommenden Maschinen der Schule leihweise zu überlassen.

## Aus Nachbarländern

dz. Baihingen, 28. Febr. Die Frau und ber einzige achtjährige Sohn eines angesehenen, in guten Berhältniffen lebenden Bürgers in Großesachseim wurden gestern im Bett tot aufsgefunden. Mit einem Beil, das am Tatort lag, war ihnen die Schädelbede eingeschlagen worden. Der Chemann war flüchtig. Um Nachmittag wurde dieser mit einem Schuß durch ben Mund auf einer Wiese bet der Metter tot aufgefunden. Er war Mitglied des Gemeinderates, städtischer Baldmeister und lange Jahre Feuerwehrkommandant. Die Untersuchung hat einwandfrei den Beweis erbracht, daß der Täter duerft seine Frau getötet, dann das Kind tödlich verletzte und hierauf durch Erschießen seinem eigenen Leben ein Ende bereitete. Der Beweggrund ift noch unbefannt.

Verneigerung.

Am Rontag, den 2. Märs 1925, nachm. 3 Uhr. wird im Güter-bahndof, Abschnitt Lob-jeld, ein Bagen Bris-fetis, 20 000 kg, meilt-bietend öffentlich ver-fteigert.

Güteramt Rarlsruhe, Kriegftraße 3.

Mitt.= u. Abendtisch



iriawaller i cigene Abfüllung

1/1 8L 4 75 1/2 BL 2 Mt.

Echtes Schwarzwälder zwelichgen-

eigene Abfüllung 1/2 FL 2 Mt.

Einichl. Glas und Steuer

'Gestern wurde uns unser Werkmeister

# Herr Anton Wipfler

unerwartet schnell durch den Tod entrissen.

Der Verstorbene hat sich in 27 jähriger Tätigkeit durch sein nie erlahmendes Interesse und durch seinen lauteren Charakter unsere ganze Hochachtung erworben. Wir verlieren mit ihm einen treuen und bewährten Mitarbeiter, dessen Andenken wir nie vergessen werden.

Karlsruhe, den 28. Februar 1925.

W. Rieger & Co., A.-G. Zigarrenfabriken.

## Goffesdienft-Unzeiger.

Conntag, den 1. Mars 1925 Conntag, den 1. Märs 1925
(Sount 1. Anvokovit)
Kolleste für die Fsteae der Kriegsgräber.
Evanglische Stadigemeinde.
Stadistrike. 10 Uhr: Piarrer Hermann (Chorselang des Bereins für Evang. Kirchenmusst.)
412 Uhr: Christenlebre, Kfarrer Hermann.
Kleine Kirche. 199 Uhr: Stadivikar Hollmann.
114 Uhr: Kindergottesdienst. Stadivikar Bollmann.
114 Uhr: Sindergottesdienst. Stadivikar Bollmann.
Schlößlirche. 10 Uhr: Stadivikar Bollmann.
2dlioßlirche. 10 Uhr: Stadivikar Bollmann.
412 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Kirchenrat

Nobanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels. Avbanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Lidus: Ehri-ensehre. Bfarrer B. Schuls. 11 Uhr: Kinder-ottesbiensk. Stadtv. Bisterer. 6 Uhr: Bfarrer

gottesdienst, Stadto. Bfisterer. 6 Uhr: Pfarrer Mayer-Ullumann.
Christassfirce. 84 Uhr: Stadtvisar Löffler.
10 Uhr: Bfarrer Robbe (Totengedensfeier). 114
Uhr: Christenlehre. Bfarrer Robbe (Entlassung der Kelteren). 6 Uhr: Stadtvisar Reibel.
Markuspfarrei (Gemeindehaus der Weitsassiarrei (Vemeindehaus der Weitsassiarrei (Vemeindehaus der Weitsassiarrei esdienit. Uhr: Kindergoistesdienit Pfarrer Sensert. 114 Uhr: Kindergoistesdienit Pfarrer Sensert. 115 Uhr: Kandergoistesdienit Pfarrer Sensert. 115 Uhr: Bfarrer Beidemeier.
2411 Uhr: Stadtvisar Goder.
Matthäusvisarzei, Turnsaal Sidendickuse. 10
Uhr: Pfarrer Semmer. 114 Uhr: Christenlehre,
Pfarrer Semmer (Entlassung des älteren Jahrsaanss).

angs). Grantenhaus. 10 Uhr: Oberfirchenrat Sprenger Diatoniffenhaustirche. 10 1lbr: Brälat a. D. D. Schmitthenner. Abends 48 llbr: Abendmahls-feier, wosu die Vorbereitung Samstag, abends 18 llbr.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtt. Mühldurg). 8½ Uhr: Krühgotiesdienst. Stadtu. Schimmeldusch. ½10 Uhr: Sauptgotresdienst. Stadtu.
Schimmelbusch. ¾11 Uhr: Kindergotresdienst.
Stadtussten. ¾10 Uhr: Vanvegotresdienst.
Beieriseim. ¼10 Uhr: Varrv. Münsel. ¾11
Uhr: Stristenlebre. Varrvisar Münsel. ¾11
Uhr: Gbristenlebre. Varrvisar Minsel. ¾11
Uhr: Ghristenlebre. Varrvisar Beimann. 1 Uhr:
Schriftenlebre. Varrer Steinmann. 1 Uhr:
Sauptgottesdienst. Vachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Varrvisar Junter.
Friedenstirche der Wech. Semeinde. Karlitz. 49b.
Borm. ¼10 Uhr: Bredigt. Prediger Rücker. 11
Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Baterländischer Trauergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Baterländischer Trauergottesdi

und Gebetstunde.
Zionsfirche der Evana. Gemeinschaft, Beierth.
Milee 4. Borm. ½10 Uhr: Bredigt. Brediger
Barth. ¾11 Uhr: Kindergottesdiersch. Rachmitt.
1½4 Uhr: Bredigt, Brediger Barth. ⅓5 Uhr: Jungstrauenwerein. — Donnerstag abds. 8 Uhr: Bibelund Gebetstunde. — Wählburg. Sardiftr. 5. Bormitt. ¼11 Uhr: Kindergottesdiersch. Ihrendess Uhr: Gebetsverlampflung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsverlampflung. — Mintheim, Kapelle. Rachm. 1
Uhr: Kindergottesdiersch. Hbends 8 Uhr: Bredigt.
Brediger Barth. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesetsserfampflung.

Brediger Barth. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsverfammlung.
Evang. Stadimistion, Ablerkt. 23. 11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Allgem. Berlammlung. 4 Uhr: Lungtrag von derrn Miss. Beng: Ihr folk meine Zeugen sein! — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Areusskr. 23. 11 Uhr: Fossknungsbund. 8 Uhr: Plattreusverein. — Ariegskr. 103. 34 Uhr: Jungfrauenverein, Fräulein Sed.

Evang, Bereinsbans Karlsrnhe, Amalienstr. 77.
Borm. 11. Uhr: Sonntgasidnile. Rachm. 3 Uhr:
Allgem. Versammlung, Stadtmist. Sciencer. Rachmitt. 4 Uhr: Jungtrauenverein. — Dienstag, nachm. ½4 Uhr: Bibelstinnde sir Krauen und Aungtrauen. Nbends 8 Uhr: Bibelbeforechung f. Männer und Jinglinge. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Durlackeritr. 32.
Evang. Verein sir innere Mission A.B., Abeinstraße 35. 5th. Mühlbirg. Sonntag. 3 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Bochengotiesdienste.
Baldhornstr. 11. Dienstag, abends 8 Uhr:

Baldhornitz 11. Dienstag, abends 8 Uhr: 3ibelftunde, Bfarrer Gerrmann.
2ntherfirche. Dienstag, 8 Uhr: Bibelftunde im faitno (Wissionsstunde von Wissionar Maper).
Echlotysarrei. Wittwoch. 8 Uhr: Abendgotiessienst im Konsiermandensal. Stesansenstr. 22, rchenrat Sifder. Jonnerstag, 368 Uhr: Bfarrer

Naver-Allimann.
Lutherfirche (Konfirmandensaal). Donnerstag,
28 Uhr: Gottesdienst.
Wittelplarrei. Donnerstag. 5. Märs, abends
4. Uhr: Vibelbesprechung im Konfirmandensaal,
riedrichsplats 15. Bsarrer E. Schulz.
Karl-Friedrich-Gedächtnisfirche (Stadtt. Mühlurg). Vittwoch, abends 48 Uhr: Psarrverw.

Schuler, Bibelberrechung im Gemeinbehaus der Südskadt: Dienstag, abends 8 Uhr. Preitag, den 6. März: Bibelbunde für Männer. Brud driftl. Volisei-Beamien. Bereinshaus Amalienftr. 77. Donnerstag, abends 8 Uhr: Andacht. Piarrer Semmer.

3. M. Sakulde Gemeinichaft. Sonntag. nachm. 143 Uhr: Berjammlung, Viftoriaftr. 14. Hofgeb. Geweindelagl. Pismardftr. 1. Vorm. 10 Uhr: Predigtaottesdienit, Vifar Bachimont, anichliehend bl. Abendmahl; Beichte 26 10 Uhr. Pfr. Herrmann.

Ontholiide Stabtgemeinbe

St. Stephansfirche, (Kolleste für die Ariega-gräderfürsige.) 36 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: bl. Messe, 7 Uhr: bl. Wesse mit Monatstommunion der Schulkinder: 8 Uhr: Sinamesse mit Predigt; 410 Uhr: Sochamt mit Bredigt und Gedächnis-seier der Gefallenen des Beltkriegs; 412 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 42 Uhr: Christenschre für die Nädchen; 43 Uhr: Corvoris-Ehristi-Bruderschaft; 6 Uhr: Haftenpredigt mit Areugwegandacht.

Chriffi-Brudericaft: 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuswegandacht.

Et. Binsantinskrankenhaus. 147 Uhr: bl. Messe: 8 Uhr: Am.

Et. Bernharduskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: bl. Messe: 8 Uhr: bendast: 12 Uhr: Christenlehre sur Asdoben: 12 Uhr: Corporisschrift: Bruderichre sur Addben: 12 Uhr: Corporisschrift: Bruderichre sur Addben: 12 Uhr: Griftenlehre sur Addben: 12 Uhr: Andben: 15 Uhr: Romenseandacht.

Et. Martinskirche (Alinskeim). 15 Uhr: deutsiche Sinamesse mit Predigt; 2 Uhr: Coulstide Sinamesse mit Predigt; 7 Uhr: Rommunionmesse mit Disersommunion der Schulsseinsteilensen; 8 Uhr: Rommunionmesse mit Offersommunion der Schulsseinstrick. 6 Uhr: Krübmesse; 7 Uhr: Christenlehre für die Mädden; 6 Uhr: Fastenlehre sur der Mädden; 6 Uhr: Fastenlehre sur der Meusswegandacht und Segen.

Et. Bontsatinskirche, 6 Uhr: Frühmesse: 7 Uhr: 61. Messe: Monatskommunion der Schulstwer; 10 Uhr: 61. Messe: 6 Uhr: Frühmesse: 7 Uhr: 61. Messe: Minstellensen mit Bredigt: 11 Uhr: Saurtsachten mit Bredigt: 12 Uhr: 61. Messe: 11 Uhr: 61. Messe: 12 Uhr:

St. Konradsfirche (Telegr.-Kaserne). 7 Uhr: Austeilung der bl. Kommunion (gemeiniame Kommunion der Schulkinder); 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 13 Uhr: Corvoris-Ebristi-Bruderschaft mit. Segen. Siddt, Krankenband. 149 Uhr: Singmesse mit

Deilig Arens (Anielingen). 47 Uhr: hl. Kom-nunion; 10 Uhr: Bredigt und Amt: 2 Uhr: Ebri-tenlehre: 48 Uhr: Corporis-Chrifti-Bruderichaft Eagenkein. 8 Uhr: Eingmesse mit Predigt: Austeilung der geweihten Asche: 2 Uhr: Sers-

Ausfeinung ver gelegeniseim). 6 Uhr: Beichi-geliesUndacht.
St. Michaelskirche (Beieriheim). 6 Uhr: Beichi-gelegenbeit; 3/2 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Bredigt und Ofterkommunion den Kinder; 3/10 Uhr: Housquottesdienis mit Bredigt und Hochaut; 11 Uhr: Kindergottesdienss mit Bredigt; 3/2 Uhr: Ebristenlehre für die Mödden; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuswegandacht und

6 Uhr: Fastenvredigt mit Kreuswegandacht und Seaen.

51. Geistfirche (Daxlanden). %7 Uhr: Kommusnionmesse (Rommunion sür die dristenlehrpstichetigen Mädchen des 1. Kurses); 8 Uhr: Krühmesse mit Predigt u. Generalkommunion sür die Jungfrauenkongregation: ½10 Uhr: Bredigt und Hodgamt; ¾11 Uhr: Gbristenledve; 5 Uhr: Kastenvredigt und Seaensandacht.

51. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7 Uhr: Beichtgelegenbeit; 7 Uhr: Krühmesse mit Osterkommusnion sür die Schulkinder; ¾10 Uhr: beutlet Kriegsgräbersitrsorge; ¾11 Uhr: Christenledre fix die Kriegsgräbersitrsorge; ¾11 Uhr: Christenledre fix die Kriegsgräbersitrsorge; ¾11 Uhr: especialisten für die Kriegsgräbersitrsorge; ¾11 Uhr: especialisten Gaulan Bauer; und Kreuzwegandacht und Segen.

51. Risolanstirche (Rispvurr). 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: General und Osterkommusnion des Müttervereins, der Jungfrauenkongregation und der Kinder mit Indirache des dochm. dern Baters; ¾10 Uhr: Ambrache des dochm. dern Baters; ¾10 Uhr: Amtrag durch den hochm. dern Faier Risolans und Segen.

1 Uhr: Kindergottesdienst: ¼3 Uhr: Beriammlung des Müttervereins mit Bortrag durch den hochm. dern Faier Risolans und Segen.

dern Vaier Alfolaus und Segen; 28 Uhr: Fatienprediat mit Andacht und Segen; 28 Uhr: Fatienprediat mit Andacht und Segen;
Bulach. 28 Uhr: Arihmesse mit Osterkommunion für die Schussinder, die Männer und Jünglinge; 3:10 Uhr: Amt mit Bredigt und Segen;
1 Uhr: Gristenlehre, Gorvoris-Christis-Bruderschäft; 7 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuswegandacht
und Segen.
Durlach. Weginn der österlichen Zeit und
Beschi.) Zamstag, 4—38 Uhr: Osterbeicht für
die Franen und Müstier: 6 Uhr: Salveandacht zu
Ehren der Ib. Pinttergottes. — Sonntag, 47 Uhr:
Beichtaelegenheit sür die Franen und Mixter;
7 Uhr: Frühmesse und Monatssommunion sür
dieselben; 39 Uhr: Schülergottesdienst mit Vredigt; 410 Uhr: Bredigt und Hodamt; 11 Uhr:
Christenlehre für die Jünalinge; 2 Uhr: Corvoris-Christispruderschaft mit Segen; 6 Uhr: Bastenvrediat und Andach.
Deitts Arens (Größingen). Samstag, 5 Uhr:

Beilig Arens (Größingen). Samstag, 5 Uhr: Beichtaelegenheit. Sonntag, 7 Uhr: Beichtaelegenheit 8: Uhr: hl. Kommunion; ½10 Uhr: Predict 2000 Uhr: Bredict 2000 Uhr: Berftag3: ½8 Uhr: hl. Meffe. Donnerstag: 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag: Gers-Tein: Ant.

sta: Bers-stein:Unit.

St. Micaelsberg. Conntag: Hauptgettesdienst mit firchlicher keier des Bolfstrauertags der Dpfer des Beltkrieges u. Kolleste für die Kriegsgaräberfürforge; 1/4 Uhr: Lituratige Belebrung, gelung. Komplet und Segen. — Kreitag, 8 Uhr: Wallfahrtsgottesdienst mit Kastenandacht.

Alt-latholifde Stadigemeinde. Anfertiehungskirche. 10 Uhr: Dentickes Sochamt mit Bredigt aum Gedäckinis der Toten des Belitrieges. 122 Uhr in Durlach, Aifolauskapelle. 16. Anni mit Bredigt. Stadtofarrer Kreuser. Kreibuga.

Renaposibiliche Gemeinde, Gartenfir. 16a. Goftesdienste Sonntag vorm 91/2, nachm. 4. Mitiwoch. abds. 8. Zweiggemeinde Ublandir. 9 ebento.

# SCHWARZ-ROI-Ba findet heute Abend bestimmt statt

# Aus dem Stadtfreise

Der Tod des Reichspräsidenten

gab dem badischen Staatsministerium Beranlassung, zu einer Sitzung zusammenzutreten. Es wurde beschlossen, von einem Berbot der Beranstaltungen abzusehen, ha solche am Sonntag wegen des Bolkstrauertags ohnehin ausfallen. Die Frage, ob ein Berbot am Beisetzungstag ausgesprochen wird, ist noch unentschieden.

Die Borftellung im Landestheater fällt aus.

#### Der Batifan in ben Babijden Lichtspielen.

Im Rongerthaus fand gestern abend die Erstaufführung bes Films "Der Batikan in Kunft und Geschichte", unter Beibilfe ber Leiter der vatifanischen Mufeen und Galerien ausgeführt vom Kinematographischen Institut Rom, Brof. Graff, der die Erläuterung des Films beforgte, hielt einen turgen einführenden Bortrag über die Beichichte Roms und bes Batifans. Nach der leiten Berwüftung und Ein-äscherung Koms durch Guiscard war die Stadt zur Bedeutungslosigfeit herabgefunken, ihre Bauten und Denkmäler Trümmerstätten geworden, auf denen das Bieh der fparlichen Be-wohnerschaft weidete. Dann aber erstand an Stelle der alten Cafarenherrlichkeit eine neue Macht: die driftliche Kirche. Sie ging besonders unter der tatkräftigen Führung des ersten driftlichen Kaisers Konstantin des Großen, unter dem das Chriftentum jur Staatsreligion erhoben wurde, alsbald daran, überall Rultftätten au errichten, denen wohl bald auch Siedlungen für die Briefter folgten. Urfundliche Ueberliefe-rungen über diese Borgange besiben wir erft aus bem Mittelalter. Die Papfte felbst resi-dierten ursprünglich nicht im eigentlichen Bati-kan, mit besien Bau schon im 5. Jahrhundert begonnen worben mar, fondern im Lateran. Die apostolischen Palaste waren enge, buftere, im Mittelalter dum Teil mit Mauern umgebene Burganlagen; erft Mitte bes 15. Jahrhunderts begann man instematisch weite repräsentative Räume für das Oberhaupt der Christenheit au ichaffen.

Jeber Bapit trug feinen Teil jum weiteren Musban der Refidens bei, ju dem die bedeutend-ften Rünftler ihrer Zeit: Bramante, Maderna, Bernini, Raffael usw. herbeigezogen wurden. In seiner heutigen Gestalt stellt der Baitsan einen riesigen Bautomplex, eine Stadt für sich dar, die einen Flächeninhalt von 30 000 Quadratmeter umfaßt und deren 20 Sofe 25 000 Quadratmeter bededen. Um diefes Bemirr von Bofen und Palaftbauten ichließen fich die weltberühmten patifanischen Garten, die dem "Gefangenen des Batifans" die einsige Möglichfeit bieten, sich im Freien gu ergeben. - Richt minder gewaltig in seiner Wirkung, wenn auch beim ersten An-blid fast enttäuschend, da das Auge nicht sogleich blid saft enttäuschend, da das Auge nicht sogleich einen Maßtab für die Riesengröße des Bauwerfs gewinnt, ist die Peterskirche. Sie ist die größte der Welt und soll das Symbol der weltumspannenden Kirche darstellen. In der Tat erhielt sie in dem Bunderwerk der Kuppet Michelangelos eine Krönung, wie sie nicht macht voller gedacht werden kann. 120 Jahre, von 1506 bis 1626, wurde an dem Ban gearbeitet. Bon seiner Kröße kann man sich einen Beariss nachen menn man hedenst, daß er 130 000 Personen den, wenn man bedenft, daß er 180 000 Berfonen faßt. — Die beiden Banwerke, vor allem aber faßt. — Die beiden Bauwerte, vor allem aber den Katikan zeigt der Film in einer fast erbrückenden Fülle von Einzelausnahmen. Die präcktigen Säle, Treppenhäuser, Kolonnaden, Obse und Gärten des ersteren mit ihren Gemälden und Fresken, ihren Brunnen und antiken Denkmälern, ihren Sammlungen, die zu der reichsten der Welt aöhlen, dann das präcktige Innere und Neußere der Peterskirche, die Erraken und Riähe in ihrer Umgebung, glande Strafen und Blate in ihrer Umgebung, glang-volle Seenen aus bem Leben und Birfen bes Papites, Empfänge, Anfprachen an die hulbi-gende Menge, Aufgüge ufw. ericheinen in buntem Bechiel auf der Leinwand und machen burch das Großzügige, das ihnen anhaftet, ftarfen Gin-

lteber dem Großen und Schönen, das der Gilm zeigt, den Einbliden in die unvergänglichen Aufturschöpfungen alter und neuer Zeit, die er vermitielt, kann man über die technischen Mängel des italienischen Films hinwegsehen.

## Der März,

der gemeinhin als Borfrühlingsmonat bezeichnet wird, gablt 31 Tage. Geinen Ramen bat er vom romifden Kriegsgott Dars und im altromifden Jahre mar er nicht der dritte, joudern der erfte Monat des Jahres. Am 21. März beginnt aftronomisch der Frühling (Frühlings-äquinoftium oder erste Tag- und Nachtgleiche). Allenthalben regt sich in diesem Monat neues Leben in der Katur. Neben dem Schneeglöckden, bas ja in biefem Jahre wie fo manch anderer Friihlingsbote reichlich früh ichon in ben letien Februartagen jum Boricein fam, beginnen Margveilden, Spaginthen und Rarbiffen gu bluben. Baum und Strauch beginnen ibre fablen Bweige und Acfte gogernd mit gartem Grun gu itbergieben und von Begrandern und Feldrain minten dem Banderer, der fich bie Frühlingfturme um die Ohren blafen läßt, Dafelnuffägen, Beibetätichen und Bappelfag-Much die Bogelwelt ftellt fich wieber ein und beginnt fich ihre Quartiere für ben Sommeraufenthalt wohnlich einzurichten. Der Bauersmann aber nimmt den Pflug gur Sand und ichreitet über die bampfenden Meder, um Sommergetreide, Margfrucht ufm. gu faen. Schnee liebt ber Bauer im Marg nicht mehr, benn Margenichnee tut Medern und Gelbern

## Der Sternhimmel im Marg 1925.

Die ersten Sterne, die bei Beginn der Dämmerung auffallen, sind Sirius im Süden und Capella westlich vom Zenith sowie der rote Planet Mars, der, im Stier stehend, dis gegen Mitternacht am Himmel glänzt. Um Oithimmel sinden wir den Bootes mit dem rötlichen Urklur, die Jungfrau mit Spica, darüber das

"Haar der Berenice" und die Jagdhunde, noch weiter polwärts den himmelswagen. Im Südvoften erblicken wir den großen Löwen mit Regulus, südich davon die Basserschlange, westelich vom Löwen den Kreds mit dem Sternhausen Praesepe. Rahe dem Meridian sieht Sirius im großen Hund, nordöstlich davon Procyon, der Tauchen Hundes, nördlich von diesem die Zwillinge mit Castor und Pollux. Im Südwesten sinden wir den Orion, den Stier mit dem röslichen Albebaran und den Plejaden, sowie den Juhrmann. Im Besten stehen die Fische, Bidder und Andromeda. Am Nordwestelhorizont sunsell die Milchtraße über Cephens und Cassopia sieht die Milchtraße über Cephens und Cassopia sieht die Milchtraße über Cephens und Cassopia westlich am Pol vorbei durch die Bilder Juhrmann, Zwillinge und großer Hund aum Südhorizont. Ausmerssame Beodachter werden bei klarem Himmel in den ersten Abendstunden im Besten einen schräg nach links (Süden) geneigten Lichtsegel wahrnehmen können: das 30stiallicht, auch Tierfreislicht genannt, weil seine Mittellinie etwa mit dem Tierfreis (30stiallicht, auch Tierfreislicht denannt, weil seine Mittellinie etwa mit dem Tierfreis (30stiallicht) zusammensällt. Hervorgerusen wird diese Erscheinung wahrscheinsich durch Lichtablenfung und Spiegelung der Sonnenstrahlen in den höchsten Schichten unserer Atmosphäre.

Bon den Planeten inferer atmosphate.
Bon den Planeten ift folgendes zu berichten: Merkur befindet sich am 5. in oberer Konjunktur zur Sonne, ist also unsichtbar, am 31. sieht er aber schon wieder in größter öklicher Sonnenserne und kann daher am Ende des Mosnats leicht am Abendhimmel gefunden werden. Benus, dei der Sonne stehend, ist nicht zu sehen. Mars steht dis gegen Mitternacht am Abendshimmel. Jupiter geht etwa morgens um 1/8 Uhr auf, Saturn schon etwa um 11 Uhr abends im Sidosten.

Der Mond zeigt uns am 2. sein erstes Viertel, am 10. ist Bollmond, lettes Viertel am 17.
und am 24. ist Reumond. Auf seinem Lauf unter
den Sternen wird der Mond am 8. gegen Mitternacht den Regulus bededen und am 29. um
4 Uhr mittags (also am Tage) den Albebaran.

Die Sonn e wandert immer weiter nördlich in ihrer Bahn; am 21. März um 4 Uhr 13 Min. morgens überschreitet sie den Himmelsägnator, sie tritt in das Zeichen des Bidders, womit der aftronomische Frühling beginnt. Entsprechend dem höheren Sonnenstande nimmt auch die Gelligkeitsdauer der Tage zu: sie beträgt anfangs des Monats 12½ Stunden, gegen Monatsende 14½ Stunden.

## Beranffaltungen. Dr. Malic.

Colosienm. Ab 1. Mars gastieren wieder die beliebten Kölner Komifer Schmib. Beiß weiler mit ihrer Gesellichaft bier. Als Eröffnungsvorstellung gelangt der große Lachschlager: "Ach hätt' ich doch 'n e Frau!" zur Aufführung. (Siehe die Anzeige.)

#### Standesbuchauszüge.

Sterbefälle: 26. Febr.: Johann Träger, Uhrmacher, alt 54 Jahre: Jakob & u. d. s. Schneibermeister, alt 86 Jahre: Lifelotte, alt 11 Monate, 17 Tage, Bater: Otto Cifele, Histoarbeiter; Lorens Reikland, Bolibirektor a. D., alt 72 Jahre: 27. Febr.: Wilhelmine Rraker, alt 54 Jahre, Ehefran von Wilh. Kraker, Maschinenarbeiter.

# Zweite badische Tagung für alfoholfreie Jugenderziehung.

Am Dienstag abend sprach an Stelle des verhinderten Professors Dr. Gonser, Berlin, Kater Franke, Berlin über "Der Kamps gegen den Alfoholismus als nationale Pflicht". In packenden und hinreisenden Worten stellte er die Alfoholnot als eine Bolksnot vor die Seese, die sür uns, das verarmte, geichlagene und gedemütigte Bolk weit schlimmer au beurreisen sei als vor dem Krieg. Er freue sich über den Mut aur Wahrbeit, wie ihn bedeutende Kachgelehrte in ihren Reseraten während der Tagung gezeigt haben. Man müsse deutlich unserem Bolke die volle Wahrbeit sagen. So wandte er sich gegen Aeußerungen, die anläslich der Gastwirtetagung im Sommer hier in Karlstube aus dem Munde des Präsidenten Köster gefallen seien. Die Ablehnung des Schankstüttengesebse kürzlich im Reichstag, besonders auch die frivole und unwürdige Art der Begründung durch einzelne Bolksvertreier zeigen in erschütternder Beise den Bankerott des positischen Führertums. Das Bedenkliche aber sei, daß man die durch äußere und innere Not geschwächte seelische Wörerkandskrast der breisten Bolksmassen den Mitteln raffinierter Reklame die alkoholischen Scheingenüsse begehrt und beliebt zu machen.

Unter dem tiefen und mächtigen Eindruck von Pater Frankes Borten faßten die 3ahlreich Berjammelten einstimmig folgende Entschließung an die badiiche Landesregierung:

Die heute anläßlich der II. Bad. Tagung für alfoholfreie Jugenderziehung versammelten Lehrer, Geiftlichen, Nerzte, Jugendeiter, Jugendschiere und sonstige berusenen Erzicher der badischen Jugend protestieren auf das Schärste gegen die unverantwortlich leichtsertige Weise, mit der Vertreter des deutschen Bolfes die Borslage des Schanktättengesehes abgelehnt haben. Wir bedauern auß Tieste, daß dieser erste fleine Schritt zur gesehlichen Eindämmung der allentsalben ansteigenden Alfoholnot nicht getan wurde. Aber wir erwarten zuversichtlich von der badischen Landesregierung, daß sie entsiprechend dem Wolsen und der Gesinnung aller ernstgesinnten badischen Bürger und Bürgerinnen bei der Keichsregierung zugunsten einer ernsten und wirksamen Behandlung des gesehgeserischen Schupes der Volksgesundheit vorstellie wird

stellig wird.

Der lette Tag wurde eingeleitet um 11 Uhr in der Aula des Gymaßums durch den weithin bekannten führenden Sozialhygienifer Dr. Alsons Fischer mit dem Reserat "Gesundheitsrecht und Gesundheitspflicht". Er stellte das Gesundheitsrecht als der durch Geses und Verwaltung durchäusührende Schus der Volksgesundheit und die Gesundheitspflicht als die sittliche Mötigung jedes Singelnen zum Gesundbleiben einander ergänzend gegenüber. Sosdan erflärte er den Grundbegriss von Hygiene als der Gesundheitswissenschaft, die der Deffenislicheit und den Erziehungsanstalten Ledrsäbe über Gesundheit zu übermitteln habe, um durch

die flare Erkenninis über Ban und Pflege des menschlichen Körpers und der gesundheitsge-mäßen Umwelt gesund zu bleiben. Er unter-scheidet persönliche und soziale Gesundheitslehre, je nachdem der Schwerpunft auf den Einzelmenichen oder die fogiale Umwelt gelegt wird, An ber Sand von anichaulichen und lehrreichen Muftrationen, die er liebenswürdigerweife icdem einzelnen Teilnehmer der Tagung einem Conderblatt aus feinem neu berausgegebenen Buch: "Grundriß der forialen Harlage-gebenen Buch: "Grundriß der forialen Hygiene" 2. Auflage. Herausg. C. F. Müller, Karlsruhe, dur Berfügung ftellte, zeigte er die verschiede-nen Kaftoren, von denen die Gesundheit eines Bolfes abhängig ist: Löhne, Großbandelspreise, Lebensmittelkosten, Bersicherungsgesetze, Körperfustur, Schule, Familiensitte und Sittlichfeit. Im Blick auf unser Bolk und seine heutige wirtschaftliche und kulturelle Lage sei es erforderlich, das Gesundheitsrecht als eines ber wichtigften allgemeinen Grundrechte staatsrechtlich zu verankern und zugleich eine einzige Arbeitegemeinschaft amijden Sugienifern und Erziehern au erffreben, wenn wir nicht rettungslos der Entartung verfallen mollen. Gine Wendung der allgemeinen Gefundheitslage jei nur möglich, wenn die Bebildeten und Befitenden in ihrer gefamten Lebensführung ben unteren Schichten ein Beispiel werden. Der Alfoholismus bedeute eine der vielen fozialen und gefundheitlichen Rote, die bei den großen Maffen nicht durch 3wang und Berordnungen, fondern allein durch allgemeine Bebung und Befferung ihrer äußeren Lebenshaltung gu erreichen fei. Die Revolution babe amar Gurften beseitigt, aber der Thron des Konigs Gambris nus blich beiteben. Gine beffere Boltagefund beit fei nur gu erfämpfen durch Reinheit und Sittlichfeit, deshalb begruße er es freudig, daß diese Tagung die Arbeitsgemeinschaft ber Merzte und geiftigen Erzieher jo ftart jum Ausbrud

Im Aufchlusse an seine mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Borten überbrachte Frau Oberregierungsrat Dr. Baum die besten Bünsche des Ministeriums des Innern zu einem auten Berlauf der Tagung.

Sodann iprach Pfarrer Burd über das Thema "Die deutsche Jugend am Scheidewege" Die hentige Jugendbewegung fet por ein flares Entweber — Ober gestellt, nämlich entweder sei das gange Jugendleben nur ein furger Traum und vorübergehende Spielerei für ein bestimmtes Lebensalter oder es ift eine neue Lebenshaltung, die bestimmend und umgestal-tend das ganze politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben des Bolkes durchdringen müßte. Er versuchte nun der Reihe nach au zeigen, wie tatfächlich auf allen Gebieten unferes beutigen Lebens die innere Arifis der deutschen Jugend-bewegung afut wird. Auf der einen Seite die Stehengebliebenen und Berrater der Jugendbewegung, die wieder in den überfommenden Formen auf- und untergehen, auf der anderen Seite die Weiterschreitenden, die awar auch wie der in die bisherigen Lebensformen eintreien, aber fie langfam mit neuem Inhalt füllen und da, wo die Form ungenügend ift, fie fprengen und Reues gu bilden beginnen. Dan taufche fich ja nicht darüber, es jeien allmählich Hundert-tausende deutscher, gereifter Räuner und Frauen, die der Krieg uns übrig ließ und deren innere Secsenhaltung der Opferliebe, der Brudergesinnung und der Keinseit durch alle gerfetenden und damonifden Bewalten nicht erschüttert, fondern umfomehr gesestigt murbe, die nun in munderbarer Ginbeit und Weichloffenheit als politisch mündig gewordene Staatsburger ihre 3beale in die Birflichfeit umfeten werden. Das feien feine fogenannten Bocaliften" und Utopiften", fondern Danner, die in furchtbarem und ichwerem Kriegserleben die Biderftande der brutalen Birflichfeit ichr wohl feben, aber deren Bille ftarter fei als die Berhältniffe, weil fie fich ihn ichenfen liegen vom emigen Beltenwillen. Er ichlof feine an die Gemiffen fich richtenden Ausführungen mit bem Entweder - Der: Entweder ftellt fich die beutiche Augend auf Die Seite ber Entgreten und vergrößert als Schutt ben ungeheueren Trümmerhaufen ober aber fie ftellt fich an bie Seite der Bachnewordenen und läßt fich durch das emige Schidfal formen gu Baufteinen, aus denen fünftige Führer eines neuen Bolfes eine neue und iconere Menichheit aufbauen fonnen.

Am Nachmittag desselben Tages fand eine Sonderkonferen af für Lehrer statt, in der eine Arbeitsgemeinschaft der dadischen Lehrer und lebrerinnen für alkohols und nikotinkreie Jugenderziehung im Anschlißmus sich konstituterte. Man darf das wohl als einen erfreulichen Forkschrit zur Vertrautmachung der öffentlichen Erziehungsanstalten mit dem Erziehungsideal der Jugendbewegung begrüs-

Daran schloß sich eine Führerbesprechung der wichtigsten badischen Jugendverbände, in der bei den verschiedensten Methoden doch das Eine klar zum Ausdruck fam, daß nur das Beispiel des Führers die alkoholsreie Jugenderziehung fördern könne. Die Alkoholsfrage sei für alle ernststrechende Jugendgemeinichaften nur ein Teilgebiet ihrer umfassenden Erziehungsaufgaben an jungen Menschen.

Landeswohlfahrtspfarrer Berner ergriff nun das Wort jum Abichluß der II. gung für aboholfreie Jugendergiebung. Er tonnte feftstellen, daß diese Tagung auf bem Bebiete ber Erfenninis bebeutfame Bereicherungen und Forbidritte und daß fie vor allen Dingen eine ftarte Anfeuerung für den Billen aller Teilnehmer gur treuen gründlichen Sach-arbeit draußen im Bande, in Schulen, Berufsverbanden, Jugendabteilungen und öffentlichen Leben gebracht habe. Er folof biefe Tagung mit berglichem Dant an alle, die fie vorbereiten halfen und mit der Goffnung, daß aus ihr recht viel gute Krafte gur Erhaltung und Pflege ber geistigen und forperlichen Gesundheit unferes Bolfes lebendig werden. Die Teilnehmer begaben fich fodann in das Geminar I, mo ihnen in mundericonen Bilbern durch ben Beichafisführer der Bad. Jugendherbergen Bardle das vorbildliche Wert der badichen Augendherbergen, eine der schönften positiven Arbeit in der Befämpfung bes Alfoholismus, anichaulich vor Augen geführt murbe.

## Berichtsfaal

tu. Freiburg, 28. Febr. (Drahtbericht.) Unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode ftand die 27 Jahre alte Fabrifarbeiterin Marie Bauer geb. Rais mund aus Windenreuthe (bei Emmendingen) vor dem hiefigen Schwurgericht. Die Angefchul-digte, die sich durzeit als Patientin in der Psychiatrischen Klinik befindet, hatte am 17. Oft. 38. nach einem vorausgegangenen Streit ihrem Chemann, bem Taglohner Josef Bauer, mit einem Bolaicheit und bernach mit einem eifernen Bebel einer Beinprefie Berlebungen am Kopfe beigebracht, an beren Folgen Bauer noch am Abend bes gleichen Tages ftarb. Die Angeklagte hatte fich mit Bauer, ber aus Ettenheim stammte, auf einer Gifenbahnfahrt tennen gelernt und fich dann, obwohl ihr von verichiedenen Seiten von einer Berbindung mit ihm abgeraten wurde, verheiratet. Am Abend des 16. Oftober, als die Frau von der Fabrik in Emmendingen, in der fie arbeitete, surudfehrte, fam es zu Anseinandersetzungen wegen einer nichtigen Urfache burch die Schuld des Mannes. Die Angeflagte gibt an, ber Mann hatte im Berlaufe ber Auseinanderfetjung ihr eine Dhrfeige gegeben, fo daß fie vorgezogen hatte, die Racht in der Rüche gu verbringen. In den Morgenstunden flacerten die Streitigfeiten wieder auf, worauf Bauer seiner Frau mit Er-ichießen drobte. Als Bauer sich anschiete, die Drohung wahr zu machen und die auf dem Dachspeicher versteckte kleine Bistole herabzu-holen, hatte sich die Angeklagte mit einem Stuhlsbein bewaffnet und ichlug mit diesem auf Bauer ein. Dann habe fie gu einem Bolgicheit gegrif-fen und auf ihren Mann im Sausgang damit Db fie ibn getroffen habe, batte eingeichlagen. fie in der Dunkelheit nicht feben fonnen. Der Mann fei barauf in die Bohnftube geeilt, und als er verluchte, wieder nach der Kiche gurudgutehren, habe die Angeflagte die Titre gugehalten und au gleicher Beit mit dem Gufe ben in ber Nache liegenden Gebel der Beinpresse beran-gegogen. Als Bauer die Tür aufriß, ichlug die Angeklagte auf ihren Mann ein, um seinen An-griff abguwehren. Bauer wurde das Schädeldach völlig gertrimmert, und nach dem Gutsachten bes Bezirksargies Dr. Schmitt, Emmendingen, ift es äußerst verwunderlich, daß der Erichlagene nicht fofort tot war. Das Gericht tam au einem freifprechenden Urteil. Aviten des Berfahrens werden der Staatstaffe ibertragen. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß die Angeklagte habe annehmen können, fich in Notwehr au befinden. Für den Freispruch seien aber hauptsächlich auch die erheblichen Zweifel an der Zurechnungs-fähigteit der Angeklagten ausschlaggebend ge-wesen — Des Meineids angeklagt war die 46 Jahre alte A. Demensi geb. Kniers aus Emmendingen, und der Anstistung hierzu die verheiratete Ehefrau Johann Scherer geb. Huber aus Freihurg. Die Berhandlung endigte mit der Berurteilung der bisher unbestraften Frau Demensi au der gesehlichen Mindeststrase von einem Jahr Juchthaus und awei Jahren Ehrverlust. Frau Scherer wurde wegen An-stiftung au 11/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jah-ren Ehrverlust verurfeilt. Beiden Angeklagten wurde die Kähigkeit abgesprochen, se wieder eidlich vernommen zu werden.

## Fom Wetter

Betternadrichtendienft ber Babilden Lanbess

wetterwarte Karlsruhe. Inmstag, den 28. Februar 1925. 7 bezw. 8 Uhr früh.

## Badische Meldungen.

| 10 mm                     | oöhe II adöö        |           | Lemperatur C |      | Bind           |               |        | g.p         | ope                   |           |
|---------------------------|---------------------|-----------|--------------|------|----------------|---------------|--------|-------------|-----------------------|-----------|
| grader<br>Still:<br>Inf 7 | itber<br>NN         | Breregnin | 7 Uhr Br     | Mai. | Wim,<br>nachië | Rich-<br>tung | Stärte | Bei-<br>ter | Riederichi<br>in 1/9m | g Schmeth |
| romaini 1                 | 568                 | 752.9     | 2            | 7    | 2              | 8             | leicht | nevel       | 27                    | 1         |
| Parlerute                 |                     | 751 9     | 6            | 12   | 6              | E 783         | leichi | bed.        | 0                     |           |
| Baven .                   | 200                 | 752.2     | 6            | 11   | 6              | SW            | leicht | beb.        | 0                     | -         |
| St. Blatten               | THE PERSON NAMED IN |           | 2            | 9    | 0              | Stiffe        |        | wolt        | 1                     | 6         |
| Heloberg")                | 1292                | 642.1     | -2           | 2    | -2             | SAR           | mäßig  | Schneet.    | 2                     | 100       |

## Außerbadifche Meldungen.

| 1727101000    | Reerro-    | catur               | Wint   | Stärk  | Brtter   |  |
|---------------|------------|---------------------|--|--------|----------|--|
| Bugivite *    | 517.0      | -10                 | SH   | idivad | Nebel    |  |
| Berlin .      | 750.0      | 5                   | SH SH  | leichi | balbbed. |  |
| Samburg .     | 747.9      | 5                   | 6  | idwad  | hetter   |  |
| Spibbergen    | 767.5      | -20                 | Stille   | 10-60  | beiter   |  |
| Stockholm     | .58.0      | 1                   | Stille   |        | bededt   |  |
| Ctudenes .    | 746.3      | 8                   | D  | mäßia  | ebedt    |  |
| Ropenhagen    | 748.8      | 3                   | SED  | ret@1  | Regen    |  |
| Grondon       | eretic (1) |                     |  | 1      | occaen   |  |
| (Condon)      | 743.6      | 5                   | SH   | fdmad  | wolfig   |  |
| Brüffel.      | 747.0      | 5                   | SSE  | mäßia  | bebedt   |  |
| Baris .       | 49.7       | 4                   | SEN  | fdwad  | molfia   |  |
| Bürtch        | 55.8       | 1                   | 60   | Tet@1  | better   |  |
| Genf.         | 755.8      | 6                   | SSE  | leicht | bebedt   |  |
| Lugano        | 755.8      | 8                   | 312  | ieidi. | bebedt   |  |
| Genua .       | 754.8      | 8                   | 6  | leicht | halbbed. |  |
| Benedig       | 754.6      | 7                   | Stille   |        | vededt   |  |
| Rom .         | 757.6      | 13                  | 5523   | ftarf  | Regen    |  |
| Madrid        | 756.6      |                     | SIR  | etdi   | bebedt   |  |
| Bien.         | 754.7      | THE PERSON NAMED IN | Stille   | retun. | Regen    |  |
| Budapeft      | 755.0      | 7                   | S  | and a  |          |  |
| Baridau .     | 752.8      | 2                   | 98   | ieicht | Regen    |  |
| Migter        | 757.0      | 13                  | The state of the s | leicht | Jiebel   |  |
| A Property of | 1          | 100                 | BeB  | leicht | bededt   |  |
|               |            |                     |  |        |          |  |

· Buftdrud örilich.

Wetteranssichten für Conntag, ben 1. März 1925: Teilmeise heiter, feine erhebliche Riederichläge, Temperatur wenig verändert (Dochichwarzwald leichter Frost).

| 970 | 250  | and a | 1400 | nd. |
|-----|------|-------|------|-----|
| 20  | 111  | u     | tu   | nv. |
|     | 5425 |       |      |     |

|               | - coselles | in the same of  |          |
|---------------|------------|-----------------|----------|
| 28            | Rebruar    | THE PROPERTY OF | 27. Seb1 |
| Schufterinfel | 0,57 m     |                 | 0,1      |
| Stehl         | 1.75 m     |                 | 1.6      |
| Maxan         | 8,87 m     |                 | 3,5      |
|               | — m        | mittags 12      |          |
| Mannheim      | 2.99 m     | obends 6        | Uhr 8.8  |

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Der gefährdete Franken.

Profeffor Dr. Bermann Levy, Berlin.

Das erneute Berabgleiten bes frangofifchen Franken bildet den Mittelpunkt der wirtichaft-lichen Diskussionen in Bondon wie in Paris. Obichon es eigentlich nicht allsuviel ausmacht, ob das Pfund Sterling 80 oder 92 Franken bedingt, nachdem der Frauten sich nun mal so weit von der Barität (25 Fr. = 1 Pfund Sterling) entiernt hat, ist die Beunruhigung über dieses erneute Sinken außerordents Einmal, weil man aus ben Inflations. erfahrungen der letten Jahre in anderen Landern weiß, daß es fich hierbei um eine schleichende Arantheit handelt, die immer erft mit einer wirklichen Stabilifierung, d. h. der Schaffung einer neuen Goldbafis für das Papiergeld endet, aweitens, weil man bereits in der bloßen Tendenzein sehr ungünstiges Symptom für die französische Bolkswirtsich aft sieht und weil das Sinken der Baluta wieder einmal Beranlasjung gibt, alle Mißstände des Augenblicks aufzurollen und zu überprüfen. Tatjache ift jedenfalls, daß niemand in Paris, Reuport oder London genau anzugeben vermag, warum der Franken jum ersten Male nach der Aufhaltung seines Sturzes durch die amerikanische Kredithilfe jest wieder nach unten ten-diert. Auch das so ausgezeichnete und führende englische Finanzblatt, der "Ecconomist", schreibt aus Paris unter dem 18. Februar: "Riemand hat eine Erstärung dafür, welches nun die eigentliche Ursache für den erneuten Fall des Franken ift."

Buten wir uns, bieje auch für bas beutiche Intereffe fo wichtige Frage mit irgendwelchen über-triebenen ober unbegrundeten Bermutungen an betrachten. Gerade hier tut besondere Objektivitat not. Es gibt gunachft eine Reihe von Dtomenten, die die wirtschaftliche Lage Frankreichs heute eher besser und gesünder erscheinen lassen als vor einem Jahre. Im Jahre 1923 zeigte der Staatshaushalt Frankreichs 46 Milliarden Franken Ausgaben gegen nur 28 Milliarden Ginnahmen. Im Jahre 1924 hingegen find die Ginnahmen auf 81 Milliarden gestiegen, mabrend man für das Jahr 1925 infolge von Eriparniffen mit Ausgaben von nur 34 Milliarden rechnet, sodaß sich das Budget in größerem Gleichgewicht befinden würde. Dagu kommt, daß in diesem Jahre die Auhrfrage ein anderes Gesicht bekommen hat und die europäische Pazifizierung burch den Dawes-Plan jumindest einen Schritt weiter gekommen ist, was die psychologische Beruhigung in Frankreich fördern mußte. Bie erklärt sich trop allem die neue Erichütterung bes Franten?

Bor allem ift baran ju erinnern, daß die oben Bor allem ist daran zu erinnern, daß die oben wiedergegebenen und auch in Frankreich zur Beruhigung oft ättierten Budget-Zahlen nicht der restlose Ausdend der französischen Finanzlage sind. Man weiß, daß Frankreich in diesem Jahre eine Reihe von Anleihen zurück ausdahlen, also dementsprechende Summen nen aufzunehmen hat, daß serner das Biedersaufbauspragen mich Ansorberungen an sei ne Finanzen stellt. Geruhe aber diese Kreditbeschaftung kößt ausdem Schwierigkeiten. Die Amseihen des Staates und der Gemeinden sind in ihrem Kurse überaus gedrückt, eine Tatsache, die unbedingt mit der drildt, eine Tatjache, die unbedingt mit der Furcht zusammenschangt, daß eine etwaige weitere Franken-Baisse die "Festverzinslichen" am ehesten treffen werde. Es ist in dieser Hinsicht durchaus berechtigt, von einer Frankenflucht zu iprechen, da fich weite Kreise des fran-Jösischen Bublikums den Dollar- und Pfunds-Anlagen zugewandt haben. Der französische Fis-nanzminister hat sich in letter Zeit wiederholt darüber beklagt, daß das Bublikum, obichon öffentliche Unleihen eine Berginfung von nicht weniger als 12 Prozent (unter Zugrundelegung des heutigen Erwerbs-Rurfes) abwerfen, eine -2 prozentige Berginfung aus fremben leihen porgiehen. Während man alfo in bem Sinangminifterium taum eine Möglichfeit fieht, eine neue Normalanleihe aufzulegen, ichlägt man die Schaffung einer großbugigen Bot-terie-Anleihe por. Das ift ein bedentliches Beichen für die frangofische Rrediterichutterung. So idreibt ein englisches Finangblatt mit Recht: "Eine Botterie-Anlethe — ift das nicht das lette Rettungsmittel eines verarmten Staates

Der ichlechte und unfichere Stand der Unleihen bewirft, daß die frangofifchen Unternehmer es fich nicht langer gefallen laffen wollen, mit Schabmechfeln ober Anleihen bezahlt zu werden. Damit broft die Biederaufbautätigteit jum Stillstand gu kommen, was natür-lich ein großer wirtschaftlicher Schlag für die frangösische Birtichaft sein wurde. Gine bedeutende, am Bieberaufbau ftart beteiligte Unternehmervereinigung hat unlängft eine Refolution in welcher die Unnahme folder Bahlungsmittel unbedingt verweigert wird, weil erftens viele ihrer Außenstände für ftaatlich vergebene Arbeiten bes Jahres 1924 noch nicht beglichen find und auch wenig Hoffnung vorhanden fet, daß diefe im Jahr 1925 bar beglichen werben wurden, mahrend bie Unternehmer mit Schuldverschreibungen, wie fie bas Budget vorjehe, bie nicht regular gehandelt werden fonnten, meder die Arbeiter bezahlen, noch die Materialien zum

Ban beichaffen fonnten. Gin weiteres hochft bedenkliches Somptom für die Entwicklung bes Franten ift bie ans dauernbe Breisfteigerung. Bu Ende des Jahres 1924 war das Preisniveau ca. 10 Brod, höher als ein Jahr zuvor und 12 Bro-zent höher als im April 1924. Man weiß, was eine andauernde Steigerung der Breife mab-rungsvolitifc bedeutet, wie fie die Dede der vorhandenen Bahlungsmittel immer ichmaler macht und gur weiteren Inflation anreigt. Bur Be-rubigung der Maffen versucht man, die Lebensmittelpreife fünftlich niedrig au halten, das heißt, au verhindern, daß die Balutaverichlechterung Franten in ihnen gum Ausbrud fommt. Das Brot toftete in Paris Mitte Gebruar 1.55 Franken pro Kilo. 35 Centimes mehr als im April 1924. Aber es ift, wie man berechnet hat, gemeffen am Breis bes englifchen Brotes, noch

immer "bislig". Anch aus unserer Erfahrung wiederum weiß man, was es der Regierung kostet, wenn sie in Inflationszeiten die Anglei-chung an die Belimarktpreise verhindert, wie es jest Frankreich burch eine neue Brotgefreibegefeigebung, die ftart an Rriegsgetreideordmungen bei uns erinnert, ju tun vor hat. Da-bei find die Anforderungen an die Ginfuhr für die Beit bis gur neuen Ernte nicht unbeträchtlich. Es gibt alfo eine gange Reihe von Grunden, die das Berabgleiten des Franken erflären: Reue Areditanforderungen, Frankenflucht beg Bublikums, Breisfteigerungen ericheinen als bie prominentesten. Eine gewisse Berubigung würde eintreten, wenn Frankreich baldigst die Rickelber dur Goldwährung fände. Aber das dürfte faum der Fall sein. Andererseits — und dies ist vielleicht wesentlicher als alle techniichen Finangmittelden, mit benen man fich gunichen Finanzmittelchen, mit denen man ich zu-nächt behelfen möchte— wird Frankreich aus der gefährbeten Stellung des Franken Schlußfolgerungen politischer Art ziehen müssen. Sicherlich hat die veränderte Stellungnahme Herriots in der Frage der Rheinland-Besehung wesenklich zur Beunruhi-gung der französsischen Außenwelt besetragen. Amerifa hat gang besonders in letter Beit fowohl auf Grund diefer Bendung, wie auch in dem Gefühl, daß sich Frankreich um die Zahlung feiner eigenen Schulden "drücken" wolle, einen etwas anderen Ton gegen Frankreich angeschlagen. "Der Ton der ameri-fanischen Presse ist in den seizen Monaten anti-französischer gewesen als früher," konstatiert der englische "Ecconomist" vom 21. Februar. Auch biefe Umftande mogen auf den Franten gedrückt haben. Wir haben keinen Grund, darin nicht eine gewisse Genugiung zu erbliden, obschon wir nicht übersehen wollen, daß ein Berfall ber frangofifchen Bahrung letten Enbes gang Enropa von neuem verwirren und ichadigen mußte, ein Umstand, ber ichlieflich auch unfere Birt-ichaft treffen wurde. Der Berfall bes Franken als jolcher ift fur uns fein Borteil, es fei denn, er ein Mittel werden fonnte, Franfreich von den hochtrabenden Bielen feiner Imperia-

## Birtichaftliche Rundichau.

liften gu entfernen.

Berabiegung der belgijden Rohlen: und Rots: preise. Die belgischen Bergwerksbesither haben beschlossen, die Kohlenpreise um 10 Franken per Tonne herabzusethen. Der belgische Koksverband hat beschlossen, den Preis für Dochosen-Koks von 145 auf 140 Franken herabzusehen. Die Preis-ermäßigung soll am 1. März in Kraft treten.

Begen die Berlängerung ber Buderungsfrift bes Beins bis 31. März wendet sich eine von den Beinbauern der Unterhaardt gefakte Entschließung, die es als jehr bedauerlich bezeichnet, daß man solche Zugeständnisse macht, die nicht dem ehrlichen Binzer und Beinhändler zugute kommen, jondern im Gegenteil ihn schwer ichabigen, Gollten verbefferungsbedürftige Beine lagern, heißt es in der Entichliegung, jo ift auch dies tein Grund, daß man die Zuderungs-frist über ben gesetzlichen Rahmen verlängert, da solche Beine mit einheimischen Produkten gang gut verschnitten werden können. Anträge auf Aenderung des § 3 des Weingesetze in be-aug auf räumliche und zeitliche Zuderung weisen die Pfälzer Winzer entschieden zurück und betampfen fie auf bas heftigfte, benn ein Rachgeben in diefer Sinficht gefahrbet bas gange Beingeles vom 7. April 1909 und bamit aber auch die Exifteng bes Bingers überhaupt. Der pfalgliche Beinbau ift in ber Lage, in jebem Falle, auch in den geringften Jahrgangen, im Rahmen des beftebenden Weingesettes feinen Wein dem Weichmade der Berbraucher entsprechend mund-gerecht und sauber zu liefern.

Reine Distontermäßigung ber Bürttembergis iden Notenbant. Das Inftitut wird nach dem "Schwäb. Mertur" vorläufig, entgegen ben Beichluffen ber anderen Brivatnotenbanken, noch nicht den Bingfuß herabfeben.

## Aus Baden

Freiburger Gewerbebank. Aus dem Jahresbericht sitt 1924 geht hervor, daß die Bank in diesem ihrem 58. Geschäftssahr 1985 Genossenschafter zählte. Der Geschäftssang war in den ersten vier Monaten des Geschäftssahres sehr slan. Erk die solgenden Monate brachten schließlich einen bescheidenen Ueberschuß. Die Gesantumfäße betrugen 175 Millionen Goldmark. Der Reingewinn bezisserte sich auf 36 000 Gm. Voritand und Aufschlerzat beautragten, 5 Prozent erste und 5 Prozent Sonder-Dividende auf die berechtigten Stammantetsantbaben au verteilen. Stammanteilguthaben gu verteilen.

Bieseniäler Bergabn A.G., Freiburg. Die a.o G.-B. vom 27. Kebrnar d. Js. genehmigte einstimmig Bilanz und Geschäftsbericht und erteilte Borstand und Auflichtstat Entlastung. Bertreten waren durch zehn Aftionäre 18 232 Simmen. Im Aftivum der Bilanz erigeint der Bergwerksbesig mit Gebäuden, Grundstüden, Drahsseitbahn, Maschinen und Einrichtungen mit 879 014.10 Mt. Das Gesamt-Aftivum berträgt 994 108 Mt. Unter Berbindlichteiten ericheint das Stammaltienkapital mit 208 000 Mt., eine Reserve aus der Umstellung aus Goldbilana mit 89 000 trägt 994 108 Mf. Unter Berbindlichkeiten ericheint das Stammaklienkapital mit 208 000 Mf., eine Referve aus der Umkellung aur Goldbilanz mit 89 096 Mark, dipolaten d. Stinnes, Hamburg, mit 500 776 Mf., Akzepie mit 60 006 Mf. und Kreditoren mit 130 898 Mf. Die Geminn- und Berlustrechnung ergibt einen Berlust von 43 638 Mf. Die Gefelschaft befindet sich noch in der Bauzeit und dat erk Anzang November 1924 mit dem Berkande ihrer Produkte begonnen. Sie vertreibt Rieierze und Klußipat aus dem Gebiete Bieden im badischen Wiesental. In den letzen sechs Wochen des Jahres 1924 wurden versandt: 2380 405 Kilo Klußipat. Die Tagesproduktion betrug durchschieftlich 6 Doppel-Baggons. Die Tagespöcksteitung berkusselie über 100 Doppel-Baggons. Die Tagespöcksteitung durchschieftlich de Doppel-Baggons. Die Tagespöcksteitung der Kinna Leine in Den der Kinna A.G. Hand Stinnes. Hamburg, besteht ein Rieferungsvertrag für Export und Inlandsverforzung an Biedener Flußipat. Die Forscläge der Berwaltung: Aufnahme einer beinen wen einer bestimmten Krift in Aktien um zeiner bestimmten Frist in Aktien um zeiner bestimmten die gesambetrage von 300 000 Goldmark und aleichzeitige Erhöhung des Stammaktien den Wurde illernachweiten der Oblination bestimmte ihr angedotene führung der Oblination bestimmte ihr angedotene aur Ermeiterung des Unternehmens bis gur Durch-infrung der Obligation bestimmte ibr angeboiene 3 wisch en an leibe aufgunehmen und sich an an-deren Unternehmen zu beteiligen.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Draftmeld.) Elef-trolnifupfer 138.75.

Rürnberger Sopfenwochenbericht. Rürnberg, 28. Febr. (Eig. Draftmeld.) Bon der abgelausenen Boche gibt es nur wenig zu berichten. Nach der etwas größeren Nachfrage der Vorwoche ist wieder Auhe eingezogen. Es besteht zwar noch immer Bedarf, namentlich für beste Sorte, und es treien auch täglich neue Käufer auf, aber die Geschäftslage ist doch recht ruhig und jede Nachfrage kann befriedigt werden. Auch die Kreise haben keine neunensmerte Aende. die Breise haben feine nennenswerte Aende-rung erfahren und gelten als fest. Freilich rücen die Farben und Qualitäten immer mehr vor, was bei den sehr gelichteten Beständen der Marti- und Kommissionslager verständlich ersicheint. Gefamt woch en ausfuhr 200 Balen, Umsab bagegen nur 160 Ballen. Stimmung

len, Umsat dagegen nur 160 Ballen. Stummung unverändert ruhig.

Bei Bochenschluß notierten: Markthopsen prima 370—385, mittel 300—360, Gebirgshosen 230—290, Gebirgshopsen Hallerihauer einschl. Siegel und Württemberger 380—400, mittel 320 bis 370, und geringe 260—310 Mf. pro Zentner. In bemerken ist noch, daß in der Berichtswoche für einige Ballen Gebirgshopsen 425 Mf. bedahlt und wiederholt Clässer mit 375 Mf. gehandelt wurden. In Saaf anhaltende Nachfrage und Notierungen von 3900—4200 Kronen. Recht belebt hat sich das Geschäft in Sanntal (Südskeiermark). Westliche Märkte ruhig. fteiermart). Weftliche Martte rubig.

Großviehmarkt in Freiburg i. Br. vom 26. Febr. 3ufuhr 261 Stüd Großvieh. Davon wurden ver-kauft 32 Ochsen zu 300—600 M, 80 Kühe zu 300 bis 550 M, 78 Kalbinnen zu 300—600 M pro Stüd. Der Handel war lebhaft, etwa zwei Drittel der Jusuhr wurden abgefett.

#### Börfen

Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtmelb.) Auf Beichluch bes Borienvorftandes fallt die Borie heute wegen bes Todes bes Reichspräfidenten

Das Ableben bes Reichspräfidenten Gbert veranlagte die Intereffenten ber Berliner Borje, noch bevor es zu diesem amtlichen Beichluß des Borjenvorstandes gekommen war, ju einer Schliefung der Borje ju ichreiten. Die Besucher, welche vor der üblichen Zeit des amtlichen Borjenbeginns erichienen waren, verließen das Börsengebände. Das Gebäude jelbst datte Jalbmait geslaget. — Am heutigen Sonnabend wäre es vermutlich zu einem stillen Geschäft gesowmen, abgesehen davon, daß am Bochenende meist Umfäte überhaupt jufammenichrumpfen. Aufträge lagen fehr wenig vor, und es liegt die Annahme nahe, daß die Börse eher leicht nachgebende Haltung gezeigt hätte. An den nächsten Wochentagen werden vermutlich die Börsenvers sammlungen in Berlin wieder abgehalten wer-ben, mahrend am Beerdigungstage die Borie poraussichtlich wieder ausfallen wird.

Frantfurt a. Dt., 28. Febr. (Eig. Drahtmelb.) Much in Frankfurt findet heute fein Borfenver-

## Devisen.

| The state of the s | 07 Wahanan  | 00 Vahanna  |
|--|-------------|-------------|
| THE RESERVE OF STREET  | 27. Februar | 28. Februar |
| Neuyork  | 521.00      | 520.50      |
| London   | 24.74       | 24.78       |
| Paris  | 26.80       | 26 80       |
| Brüssel  | 26.15       | 96 15       |
| Italien  | 21.05       | 21 05       |
|  | 73.70       | 72.75       |
| Madrid   | 73.70       | 73.70       |
| Holland  | 208.25      | 208.25      |
| Stockholm  | 140.25      | 140.25      |
| Oslo   | 79.25       | 79.50       |
| Kopenhagen   | 92 90       | 92.75       |
| Prag   | 15.42       | 15.45       |
| Deutschland  | 124.00      | 124 00      |
| Wien   | 0.73        | 0.73        |
| Budapest   | 0.71        | 0.79        |
| Agram  | 9.35        | 0.25        |
| Sofia  | 2.77        | 0.30        |
|  | 3.77        | 3.//        |
| Bukarest   | 2.00        | 2.00        |
| Warschau   | 100.00      | 100.25      |
| Helsingfors  | 13.10       | 13.10       |
| Konstantinopel   | 2.75        | 2.75        |
| Athen  | 8.30        | 8.30        |
| Buenos Aires   | 2.06        | 2.07        |
| The second secon |             |             |

## **Unnotierte Werte:**

Karlsruhe, 28 Februar Alles in Reichsmark.

w Zürich, 28 Februar

Wir waren vor-Kauf, kauf. Kaut. kaut. 340 365 Landeswirtsch. 18 20 Stelle für da Landeswirtsch.
Stelle für das
Bad. Handw.
Melliand Chem
Meurer Spritzmetall
Moninger Br.
Offenbg. Spinn.
Pax. Industrieu. Hand. A. G.
Petersbg. Int.
Rastatt. Waggon
Rodi & Wienenberger
Russenbank
Schuvag
Sichel
Sloman
Tahnk-HandelsA. G. Adler Kali . . . Bad. Lokomotiv-0.7 1.2 1.8 werke Baldur Becker Kohle Becker Stabl 76 14 53 18 70 13 49 15 Brown Boveri Contin. Holzver-0.4 27 60 wertung . . . Dtsch Lastauto
Dsch Petroleum
Germ Linoleum
Grindler Zigarr
Größkraftwerk
Wüsttemberg 34 185 160 72 Großkraftweis Württemberg Hansa Lloyd Heldburg Vor-zugs-Aktien 27 67 30 73 A.G.
Peichgraper
Textil Meyer
Turbo-Motoren
Stuttgart
Ufa.
Zuckerw Speck Inag Itterkraftwerke Kahel Rheydt Kammerkirsch Karstadt 120 47 42 130 138 148 Krügershall

6% Badische Kohlenwert-Anleihe
6% Mannheimer Kohlenwert-Anleihe
1% Sächsische Braunkohlenw -Anl.
5% Rhein Main-Donau-Gold-Anleihe
5% Neckarwerke Goldanleihe
5% Preuß Kaliwert-Anl. pro 100 kg
5% Säche Roggenw -Anl. pro Ztr.
5% Sädd Feetwertbank-Obligationen
6% Freiburger Holzw -Anl. p. Festm

Wertbeständige Anlagen in Billionen Mark das Stück

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stet-coulant Käufer und Verkäufer.

## Baer & Elend, Bankgeschäft.

Karlsruhe, Kaiserstraße 209. Telephon 223, 235, 425

## Bom südwestdeutschen

#### Produftenmarft.

K. Mannheim, 27. Febr. Bon den Auslandsmärften murben in ben letten acht Tagen fortgefett höhere Rurie und fefte Tendenzberichte gemeldet. Den Anlaß zu der anhaltenden Steigerung bildeten ungunftige Erntenachrichten aus Argentinien, wie auch Be-richte aus Australien, wo seitens der Regierung Schritte ergriffen werden sollen, um den Weizenserport, salls notwendig, einzuschränken, um den Inlandsbedarf zu sichern. Auch Nachrichten, die beiggen, daß die Sowietregierung in England, wie auch auf dem Kontinent, fortgeset Beizensen Mackleiten der Gentles er bentles und Mehleinkäuse tätige, trugen zu der Sausse-Bewegung bei. Nach den jüngsten Angaben soll die Sowjetregierung in London gestern drei Dampserladungen und 5 Tonnen Manitoda-

die Sowjetregierung in London gestern drei Dampserladungen und 5 Tonnen ManitodaWeizen Nr. 1 gekanst haben,
Die Forderungen sauteten bei Be igen gulest sür Manitoda III, schwimmend und Märgabladung, auf Wanitoda III, schwimmend und Märgabladung, auf Wo.50—20.75, desgl. IV auf 20, desgl. V auf 19.25 hst. die 100 Kilo cif Kotterdam. Redwinter II, seckhwimmend, mird zu 19.25, hardinter II, seckhwimmend, nu 19.25, doct die Cif Kotterdam offeriert. Australischer Betzen, seckhwimmend, seu 19.50 die 100 Kilo cif Kotterdam offeriert. Australischer Betzen, seckhwimmend, seu fil. die 100 Kilo cif Kotterdam offeriert. Australischer Betzen, seckhwimmend, seu fil. die 100 Kilo cif Kotterdam offeriert. Australischer Betzen, seechhwimmend, seu fil. die 100 Kilo cif Kotterdam offeriert. Australischer Betzen, seechhwimmend, kebruar u. Märg—April-Alfadung, die sehahlt sur 200 Kilo cif Rotterdam. To Kilo schweren Koase-Beigen, seeshwimmend, kebruar u. Märg—April-Alfadung, die schwimmend, his 19 bst. per 100 Kilo cif Rotterdam. To Kilo schweren Koase-Beigen, seeshwimmend, bis 19 bst. per 100 Kilo cif Rotterdam. To Kilo schwimmend, die 19 bst. per 100 Kilo cif Rotterdam.

In Roggen war das Geschäft der exhösten Preisen speischen, seeshwimmend, die 19 bst. per 100 Kilo cif Rotterdam.

In Roggen wert aus schweren Barnhölt. Auf Abladung verlangte man für Westerdam gehandelt. Auf Abladung verlangte man für Westerdam gehandelt. Auf Moladung verlangte man für Westerdam gehandelt. Auf Westerdam zus schwimmend. Die Kilo cif Rotterdam offeriert. Kür Abladung verlangte man für Westerdam denabet. Auf Abladung verlangte man sie Kosterdam gehandelt. Auf Westerdam schaubet. Ein Kosterdam denabet. Ein kost

ache auf den unberrtedigenden Wehladigs bet unseren süddeutichen Mühlen zurückzuführen in. Erst als vom Auslande fortgeseth höhere Kurs-notierungen famen, und nachdem die meisten Vartien, die bei und in Süddeutschland unter den Forderungen des Weltmarktpreises ange-boten und von holländischen und Autwerpener Firmen ausgekauft worden waren, paste man fich auch allmählich am hiefigen Plate ber Preisbewegung an und am gestrigen Borfentage fam in den Rachmittagsstunden ein regerer Berfehr

ann Durchbruch.

79 Kilo schwerer Barletta - Russo - Beigen, in Mannheim auf Lager, wurde zu 19.25 hfl. per 100 Kilo frei Baggon Mannheim gehanbelt. Hir 80 Kilo schweren Rosafe-Weigen wurden 19.75 hfl. cif Munnheim verlangt. Sardwinter II, in Mannheim disponibel, erzielte 19.50 hfl. per 100 Kilo waggonfick Mannheim. Süddeutscher Beizen auß der Borderspialz, von besonders guter Qualität, wurde zu 28 Mm. ver 100 Kilo ab Verladestationen bezahlt. Roggen per 100 Kilo ab Berladestationen bezahlt. Roggen verkehrte in Uebereinstimmung mit Beigen. In Mannheim disponible Bore, füdrussischer Gerkunft. Mannheim disponible Ware, sudrulisider Hertunft, wurden 17.25 hft. per 100 Kilo waggonfrei Mannheim gefordert. Hür Nr. II Weitern-Roggen war der Preiß 16.70—16.80 hft. per 100 Kilo frei Waggon Mannheim. In Mark stellten sich die Forderungen, je nach Dualität, auf 28.25—28.50 und für Inlands-Nogen auf 24.50—25 Am. die 100 Kilo waggonfrei Mannheim. Rheintscher Roggen war au 24.30 Am. per heim. Rheinischer Roggen war au 24.30 Am. per 100 Alls cif Mannheim angeboten. In Ger it e war eine wesenliche Besserung der Marklage nicht au erkennen, wenn auch das Interesse für diesen Artikel in den lepten Tagen etwas größer geworden ist. Prima vorderpiälzische Braugerste ging au 32—33 Am. per 100 Kilo waggonsrei Mannheim in andere Hander. Für etwas weniger schöne Ware schwarkten die Korderungen zwischen 29.50—31.75 Am., per 100 Kilo waggonsrei Mannheim. Kür ostpreußische Gerstechte ver Schiff nach Mannheim verladen werden isch, die ver Schiff nach Mannheim verladen werden jou, stellten sich die Forderungen auf 28 Aun. per 100 Kilv cif Mannheim, mährend Taubers und unterfränkliche Bare zu etwa 30 Am. fäuflich war. Von Bürttemberg tagen Offerten zu 29 Am. per 100 Kilv vor. Mais sag ruhig. Gelber Plata-Mais war zu 22.76 Am. per 100 Kilv vor. Mais sag ruhig. Gelber Plata-Mais war zu 22.76 Am. per 100 Kilv vor.

Mm. per 100 Kilo, brutto für netto einicht. Säden, waggonfrei Mannheim angeboten. In Beigen mehl waren die Forderungen der süddentschen Mühlen ausett für Lieferung ver März-April—Mai 44.50—45 Mm. per 100 Kilo waggonfrei Mannheim. Aus zweiter Hand war süddentsche Weigenmehl per prompte Lieferung zu 42.50, per März zu 48 und per April zu 48.50 Mm. die 100 Kilo Baggon Mannheim fäuslich. Französisches Weizenmehl sein auf 40—42 Mm., argentinsche Weizenmehlse, die als Brotmehle Berwendung fanden, and 31—84 Mm. die 100 Kilo waggonfrei Mannheim. Nordamerikanische Patent-Mehle sind au 42—43 Mm. ver 100 Kilo kälo. In Noagen mehl 42—43 Mm. per 100 Kiso fäuflich. In Roggenmeht waren die Forderungen der intdeutschen Mühsen ausent 40 Rm. per 100 Kiso, während die zweite Hand für sofort abzunehmende Ware 35.50—86 und für spätere Termine 37—38 Am. per 100 Kiso frei Waggon Mühse

Mannheim forderte. Futterm ittel hatten infolge der für die Bege-tation günstigen Bitterung rubigen Markt. Ende der Boche war eine leichte Besterung au erkennen, ohne Woche war eine leichte Besterung an erkennen, ohne daß aber größere Umsähe erzielt werden konnten, da sich der Konsum im Einkauf abwartend verhält. Kür Malzkeime werden 19—19.50 Mm. ver 100 Kito Frachtparität Mannheim gefordert. Biertreder sind zu 22 bis 23 Mm., Axodenschnipel mit Sack zu 14 Mm. ver 100 Kito Frachtvarität Mannheim offeriert. Beisenkleie sind zu 13.80—14.40, Nogaenfleie zu 14 Mm. und Beizensuttermehl zu 15—16 Mm. per 100 Kito frei Baggon Mühle Mannheim am Markie. Für Andörnichen werden 18—18.50 und für Leinkuchen 24 bis 25 Mm. für die 100 Kito ab Delkabriskationen ver 25 Rm ffir die 100 Rilo ab Delfabrifftationen ver

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK